

Philipps-Universität Marburg Fachbereich Geschichte und Kulturwissenschaften

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis der Fachgebiete:

**Vor- und Frühgeschichte, Archäologie, Alte Geschichte,
Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte,
Osteuropäische Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Japanologie,
Sinologie**

**Lehrveranstaltungen
im Sommersemester 2001
(02.04. – 08.07. 2001)**

ALLGEMEINER HINWEIS

Die in **diesem** kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführten Lehrveranstaltungen des **Gründungsfachbereichs** sind nach den bisherigen Fächergruppen geordnet.

Studienanfänger und solche, die von einem anderen Studienfach oder Studienort neu hierher gekommen sind, werden auf die Einführungsveranstaltungen **der einzelnen Fächer** zu Semesterbeginn (s. Aushang) und auf die Broschüre "Orientierung..." hingewiesen. Alle Beratungsmaterialien sind in den Geschäftszimmern der einzelnen Fächer erhältlich.

Dekanat des Gründungsfachbereichs: WRStr C 410,

F. 28 245 67

FACHGEBIETE

Vor- u. Frühgeschichte	Geschäftszimmer HH	F. 28 223 48
Archäologie mit Antiken u. Abgußsammlung	Geschäftszimmer HH	F. 28 223 41
Alte Geschichte	Geschäftszimmer WRStr C 1016,	F. 28 246 23
Mittelalterliche Geschichte	Geschäftszimmer WRStr C 420,	F. 28 245 55
Neuere und Neueste Geschichte	Geschäftszimmer WRStr C 823, Geschäftszimmer WRStr C 819,	F. 28 246 05 F. 28 246 11
Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	Geschäftszimmer WRStr C 407,	F. 28 245 93
Osteuropäische Geschichte	Geschäftszimmer WRStr C 907,	F. 28 246 30
Japanologie	Geschäftszimmer Biegenstr. 9,	F. 28 246 27
Sinologie	Geschäftszimmer WRStr E 3.St.,	F. 28 249 33

STUDIENBERATUNG

Vor- und Frühgeschichte:

Vorgeschichtliches Seminar, Ernst von Hülsen-Haus

Prof. Dr. H. Böhme, n.V.,	F. 28 223 42
Prof. Dr. A. Müller-Karpe, n.V.	F. 28 223 39
Priv.Doz. Dr. C. Dobiak, n.V.	F. 28 224 85

Archäologie mit Antiken und Abgußsammlung:

Archäologisches Seminar, Ernst von Hülsen-Haus

Prof. Dr. H. Lauter, n.V.	F. 28 223 40/41
Prof. Dr. H. Froning, Di 16-17,	F. 28 223 53
Dr. T. Mattern, Mo-Fr 9-13,	F. 28 223 54

Fachgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere u. Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte:

1. Studienberatung führen alle Hochschullehrer in ihren Sprechstunden durch.
2. Allgemeine Studienberatung durch Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter während des Semesters (gem. Anschlägen): Montag - Freitag 10 - 12 Uhr
3. Studienberatung vor und zu Semesterbeginn (gem. Anschlägen):

10.04. - 14.07.2000 Mo - Fr	10-12 Uhr
02.10. - 06.10.2000 Mo - Fr	10-12 Uhr
09.10. - 13.10.2000 Mo - Fr	10-12 Uhr
16.10. - 20.10.2000 Mo - Fr	10-12 Uhr, 15-16 Uhr

BEAUFTRAGTER FÜR STUDIENANGELEGENHEITEN:

Akad. Oberrat Dr. Volker Losemann, F. 28 246 21, WRStr C 1017

Japanologie:

Japan-Zentrum, Biegenstraße 9

S. Saaler, M.A., n.V.	F. 28 256 59
Dr. M. Unkel, n.V.	F. 28 247 88

Sinologie:

Wilhelm-Röpke-Str. E, Zi. 306

Prof. Dr. M. Übelhör, n.V.	F. 28 247 59
----------------------------	--------------

SOKRATES
ECTS: European Credit Transfer System
Punktetabelle (neu)

↔	Einführungsvorlesung/zweistündige VL	2 Punkte
↔	dreistündige Vorlesung	3 Punkte
↔	Pro-/Hauptseminar (mit Hausarbeit oder Klausur)	12 Punkte
↔	Übung	5 Punkte
↔	Mittelseminar	5 Punkte
↔	Kolloquium	5 Punkte
↔	mündliche Prüfung nach Vorlesung	ca. 5 Punkte (flexibel)

Beispiel I:	1 Seminar	12 Punkte
	2 dreistündige Vorlesungen	6 Punkte
	1 zweistündige Vorlesung	2 Punkte
	1 Mittelseminar	5 Punkte
	1 mündliche Prüfung	5 Punkte
	Total	30 Punkte

Beispiel II:	2 Seminare	24 Punkte
	1 dreistündige Vorlesungen	3 Punkte
	1 Mittelseminar	5 Punkte
	Total	32 Punkte

VOR- UND FRÜHGESCHICHTE

**Einführungsveranstaltung mit Vorstellung des Lehrprogramms:
Dienstag, 03.04. 2001, 9.00 Uhr c.t., Hörsaal HH**

Vorlesungen:

06 001 Eisenzeit II Mi 9 - 11, HH Hörsaal

Müller-Karpe

Im Zentrum der Vorlesung steht die Archäologie der Kelten. Zunächst wird ein Überblick zu ihren Vorläufern und Ursprüngen in der Hallstattzeit gegeben, um dann die Entwicklung der keltischen Kultur über die Frühlatènezeit bis zur Oppida-Zivilisation nachzuzeichnen. Das Siedlungs- und Bestattungswesen wird hierbei ebenso behandelt wie Fragen der Kunst und Religion, Wirtschaft und Gesellschaft. Zudem werden die Grundzüge der Formenentwicklung von Keramik, Waffen und Trachtelementen dargelegt.

Für Anfänger und Fortgeschrittene.

06 002 Die Völkerwanderungszeit in Südosteuropa Do 9 - 11, HH Hörsaal

Böhme

Das Vordringen hunnischer Reiternomaden aus Zentralasien nach Südosteuropa im Jahre 375 ließ nicht nur das ostgotisch dominierte Reich des Ermaarich zusammenbrechen, sondern veränderte zwischen Ostsee und Schwarzem Meer, Ural und Karpatenbecken radikal das politisch-kulturelle Gefüge der dort lebenden sarmatischen und germanischen Bevölkerungsgruppen. Während einerseits die ackerbautreibenden Germanen mehrheitlich das Land verließen („Völkerwanderung“), breiteten sich für mehr als ein halbes Jahrhundert reiternomadische Lebens- und Herrschaftsformen in Südosteuropa aus. In der Vorlesung werden diese gravierenden kulturellen Veränderungen vor allem mit Hilfe archäologischer Grab- und Depotfunde des späten 4. und 5. Jhs. dargestellt.

Für Anfänger und Fortgeschrittene.

06 003 Vorgeschichte der Britischen Inseln Blockveranstaltung 11./12. Mai 2001

Stary

Der nach Westen hin exponierte Kulturbereich der Britischen Inseln hatte trotz seiner relativen Abgeschlossenheit vor allem auf Grund besonderer, herausragender geopolitischer und geostrategischer Bedingungen in der europäischen Vorgeschichte eine wichtige Bedeutung. Obwohl regelhaft und wiederholt kulturelle Einflüsse und auch bevölkerungsmäßige Zuströme aus unterschiedlichen Regionen des Kontinents die Inseln erreichten, entfaltete sich eine betont eigenständige und zudem regional differenzierte Entwicklung, die periodisch bis zu kontinentalen Kulturgruppen reflektierte und sich durch weitreichende Beziehungen auszeichnete. In der Vorlesung soll der Entwicklungsgang von den Anfängen bis zur römischen Eroberung nachgezeichnet werden.

06 004 Einführung in die Formenkunde des Paläolithikums Mi 16 - 17, HH, Hörsaal

Fiedler

Es wird eine Einführung in die Formenwelt der altsteinzeitlichen Geräte sowie deren Herstellungstechniken und technologischen Merkmale sowie ein Überblick über die zeitliche Folge der unterschiedlichen Steingeräte gegeben.

Im Anschluss an die VL findet eine gleichlautende Übung statt.

Proseminare:

**06 005 Grundlagen der Vorderasiatischen
Archäologie: Glyptik
Mi 14 - 16, HH, Übungsraum**

v.d.Osten-Sacken

Glyptik bezeichnet heute vor allem die Siegelkunst. Im Alten Orient gab es zwei Siegelformen, das Rollsiegel und das Stempelsiegel. Wie gewaltig die Siegelproduktion gewesen sein muss, geht nicht nur aus Herodots Aussage (I, 195) hervor, dass jeder Babylonier ein Siegel getragen habe. Es sind bis heute Zehntausende von Originalsiegeln aus Grabungen und dem Kunsthandel in Museen und Privatsammlungen gelangt. Dazu kommen noch Tausende von Abrollungen auf Tontafeln, Krugverschlüssen und Bullen. Diese Fülle an Material macht die Glyptik zu einer der wichtigsten Fundgattungen der Vorderasiatischen Archäologie. An Hand ihrer Betrachtung lässt sich exemplarisch die Entwicklung der altorientalischen Kunst aufzeigen.

**06 006 Quellen und Methoden der prähistorischen Archäologie
Do 16 - 18, HH Übungsraum**

Müller-Karpe

Die Lehrveranstaltung dient als Einführung in das Studium der Vorgeschichte. Es werden die Grundlagen des Faches behandelt. Beginnend mit einer Übersicht zu den verschiedenen archäologischen Fundgattungen werden anschließend die methodischen Möglichkeiten ihrer Auswertung in Form einzelner Referate darzustellen sein.

**06 007 Die römische Kaiserzeit im Barbaricum
Di 18 - 20, HH Übungsraum**

Böhme

Die germanischen Völker zwischen Rhein, Weichsel und Ostsee vom 1.-4. Jh. stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. In einzelnen Referaten werden ausgewählte archäologische Fundkomplexe vorgestellt, die über Siedlungs- und Lebensweise sowie über Tracht und Bewaffnung der Germanen während der römischen Kaiserzeit Auskunft geben.
Für Anfänger.

Mittelseminar:

**06 008 Die Etrusker und Mitteleuropa im 6. und 5. Jahrhundert
Mo 18 - 20, HH, Übungsraum**

Vorlauf

Aufgrund historischer und archäologischer Quellen soll die etruskische Kultur in Grundzügen dargestellt und mit der Späthallstatt- und Frühlatènekultur nördlich der Alpen verglichen werden. Hauptanliegen der Veranstaltung ist die Frage, ob und inwieweit Etrusker auf die Entwicklung im eisenzeitlichen Mitteleuropa Einfluss nehmen konnten.

**06 009 Ausgewählte Funde des 5. Jahrhunderts zwischen Rhein und Karpaten
Di 9 - 11, HH, Übungsraum**

Böhme

Ergänzend und parallel zur Vorlesung über die Völkerwanderungszeit werden wichtige Fundkomplexe des 5. Jhs. (Gräber, Hort- und Schatzfunde, Siedlungen) aus Süddeutschland und dem Karpatenbecken in Einzelreferaten vorgestellt und analysiert.
Für Fortgeschrittene (Haupt- und Nebenfächler) im Grundstudium.

Hauptseminare:

06 010 Fernhandel in der älteren Eisenzeit

Müller-Karpe

Mo 9 - 11, HH, Übungsraum

Im jeweiligen Kulturgebiet „fremde“ Gegenstände haben seit je her eine besondere Aufmerksamkeit der Forschung erfahren. Sie lassen kulturelle Verbindungen über große Distanzen erkennen und sind zu dem für die Synchronisierung verschiedener Formenkreise und damit die Datierung von zentraler Bedeutung. In Referaten sollen ausgewählte Gruppen von Importfunden hauptsächlich in wirtschaftshistorischer, sozialgeschichtlicher und chronologischer Hinsicht untersucht werden.

06 011 Prähistorische Grabhügelfelder Mo 14 - 16, Lehrsammlung, Biegenstraße 9

Kunter

In vorgeschichtlicher Zeit angelegte Grabhügelfelder als eigenständige, in sich geschlossene Quellengruppe sind in der Forschung noch nicht genügend berücksichtigt worden; man begnügt sich im allgemeinen mit einer Vermessung des heute noch sichtbaren Bestandes und mit einer nach Epochen sortierten Vorlage des Fundgutes. Wie aber entstehen und entwickeln sich vorgeschichtliche Gräberfelder? Welche Signalwirkung ging von früh angelegten, im Gelände sichtbaren Grabhügeln aus? War es für nachfolgende Bevölkerungsgruppen ein Anreiz, Gräber ebenfalls in diesem Bestattungsareal anzulegen, oder gab es Zeiten, in denen bevorzugt neue Grabhügelgruppen angelegt wurden? Durch die Analyse einiger großer Grabhügelgruppen in einem kulturell annähernd geschlossenen Raum (Schwerpunkt Hessen) soll in Referaten versucht werden, sich mit diesem sehr weitreichenden Fragenkomplex auseinander zu setzen.

Übungen:

06 012 Museale Präsentation archäologischer Funde Di 14 - 16, Lehrsammlung Biegenstr. 9

Müller-Karpe

In erster Linie soll gemeinsam von den Teilnehmern der Übung die Gestaltung von Vitrineneinrichtungen vorgenommen werden. Hierfür stehen Originalfunde der Lehrsammlung des Vorgeschichtlichen Seminars zur Verfügung. Neben der Aufstellung bzw. Montage der Objekte werden ergänzende graphische Rekonstruktionen und Illustrationen zu erstellen sein. Zudem sind Beschriftungen der Objekte wie auch allgemeine einführende Texte zu entwerfen.

06 013 Archäologie der anorganischen Materialien Do 14 - 16, HH, Übungsraum

Böhme

Im Rahmen der Übung werden die wichtigsten anorganischen Rohstoffe (Erze, Mineralien und sonstiges wie z.B. Meerscham und Schmirgel) vorgestellt und in ihren vielfältigen Erscheinungsformen kennengelernt. Gewinnung, Aufbereitung und Verarbeitung dieser für die vor- und frühgeschichtlichen Epochen so überaus wichtigen Materialien werden in Referaten dargestellt. Praktische Bestimmungsübungen und Exkursionen zu frühen Lagerstätten ergänzen den theoretischen Teil.

06 014 Bodenkunde und Bodengeographie für Archäologen Mo 16 - 18, HH, Übungsraum bzw. Geländepraktika n.V.

Starossek

Die Funktion des Bodens als ein Archiv für die Kulturgeschichte ist offensichtlich: konsequenterweise wird diesem Umstand auch im Bundes-Bodenschutzgesetz Rechnung getragen. Durch Anwendung bodenkundlicher Sicht- u. Arbeitsweisen in archäologischen Projekten wird dieses Archiv zur zusätzlichen Quelle siedlungsarchäologischer und landschaftsgeschichtlicher Interpretation. Neben standortgeschichtlichen Aussagen ermöglicht die bodenkundliche Begleitung einer Ausgrabung auch praktische Hilfestellung für die Planungs- und Dokumentationsarbeit, zur vereinheitlichten Beschreibung von Schichten und zur Unterscheidung von natürlichen und kulturbedingten Horizonten. Die Übung hat neben der Vermittlung

bodenkundlicher Grundlagen zum Ziel, auf regelmäßig stattfindenden Kurzexkursionen einfache Geländemethoden einzuüben, die bei Fragestellungen in der archäologisch-bodenkundlichen Praxis Anwendung finden. Der Besuch laufender Grabungen ist geplant.

06 015 Aspekte zur römischen Wirtschaftsgeschichte
Di 11 - 13, HH, Übungsraum

Böhme-Schönberger/Drexhage

Anhand von ausgewählten archäologischen Fundgruppen und schriftlichen Überlieferungen sollen Wege zum Verständnis der römischen Wirtschaftsstruktur aufgezeigt werden. Neben der Erforschung der Nahrungsmittelproduktion sollen als Schwerpunkte Rohstoffgewinnung und die Produktion von Gebrauchsgütern im Mittelpunkt stehen. Auch dem Handel und dem Verkehr soll Rechnung getragen werden. Berücksichtigt wird auch die Rolle des Staates sowie das Heer als Wirtschaftsfaktor. Ein weiterer Aspekt in der römischen Wirtschaft stellen die „Genossenschaften“ dar, die ebenfalls vorgestellt werden sollen.

06 016 Übung zur Erarbeitung von archäologischen Führern
Di 16 - 18, HH, Übungsraum

Dobiat

Die Übung hat zum Ziel, alle Arbeitsschritte kennen zu lernen und zu praktizieren, die zur Erarbeitung und Veröffentlichung archäologischer Führer notwendig sind. Von der Geländebegehung, fotografischen Darstellung über die Vermessung, Zeichnen von Plänen, Literatur- und Archivstudien bis hin zum Schreiben der Texte reichen die Arbeiten, die im Rahmen dieser Übung zu leisten sind. Es sollen in kleineren Arbeitsgruppen vier Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Geländedenkmälern in Hessen erarbeitet werden.

06 017 Übungen zur Formenkunde des Paläolithikums
siehe VL Prof. Fiedler
Mi 17 - 18, HH, Übungsraum

Fiedler

06 018 Der Westhallstattkreis im 6. und 5. Jh. v. Chr.
Zweiteilige Blockveranstaltung, Termine laut Aushang

Marzoli

Das 6. und 5. Jh. v. Chr. im westlichen Hallstattkreis ist durch markante kulturelle Veränderungen geprägt. Diese sind durch außergewöhnliche Siedlungs- und Grabfunde archäologisch zu fassen. Es lässt sich dabei eine stark gegliederte Sozialstruktur erkennen. Die Bedeutung einer hervorgehobenen Gesellschaftsschicht wirkt sich nicht nur im regionalen, sondern auch im überregionalen Rahmen aus. Im Anschluss an eine mehrstündige Einführung sollen verschiedene Bereiche dieser Thematik bearbeitet und von den Teilnehmern der Übung (sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene) in Referaten vorgestellt werden. Die Übung wird in Form einer zweiteiligen Blockveranstaltung gestaltet. Eine Exkursion nach Stuttgart mit dem Besuch des Württembergischen Landesmuseums, wo ein Großteil der späthallstattzeitlichen Funde Südwestdeutschlands ausgestellt ist, soll die Veranstaltung abschließen.

Kolloquium:

06 019 Kolloquium für Examenskandidaten
Mi 20 - 22, HH Übungsraum

Müller-Karpe/Böhme/Dobiat

Archäologie mit Antiken- und Abgußsammlung

Vorlesungen:

06 020 Klassizismus in Rom
Di, Do 12 - 13, EvHH-Hörsaal

Grassinger

Unter Klassizismus verstehen wir heute den bewussten Rückgriff auf bereits geschaffene und als vorbildlich anerkannte Werke einer früheren Zeit. Der Schöpfung klassizistischer Werke liegt eine mehr oder weniger klar formulierte Theorie zugrunde, die sie in ein bestimmtes Verhältnis zu jenen Vorbildern setzt. Die herbei angelegten Maßstäbe sind sowohl ästhetischer als auch ethischer Natur. Es geht also neben der künstlerischen Form auch um die durch sie ausgedrückten Werte und Inhalte. Die Vorlesung behandelt das Phänomen des Klassizismus im antiken Rom und dies vor allem an Beispielen von Werken der darstellenden Kunst. Berücksichtigt werden dabei hauptsächlich verschiedene Gattungen der Skulptur und hier besonders die Idealplastik und die sogenannten dekorativen Reliefs.

06 021 Griechische Kunst und Kultur im Zeitalter Alexanders des Großen und der Diadochen
Mo 14 – 16, EvHH-Hörsaal

Gans

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen Denkmäler der Skulptur (bes. Porträt) und der Architektur aus der frühhellenistischen Zeit zwischen 336 und 280 v.Chr. In diesen Jahrzehnten breitet sich die griechische Kultur nach der Unterwerfung des Perserreiches durch den Makedonerkönig Alexander (336-323 v.Chr.) bis weit nach Asien hinein aus. Es werden griechische zw. uner griechischem Einfluss entstandene Werke in den von Alexander eroberten Gebieten besprochen als auch die wichtigsten archäologischen Denkmäler aus dem ‚traditionellen‘ Griechenland vorgestellt und diskutiert. Ein besonderes Schwergewicht ruht auf den Zeugnissen des seit Philipp II. (359-336) politisch und kulturell aufstrebenden Makedonien.

Proseminar:

06 022 Pheidias
Mo 11 - 13, EvHH-Seminarraum

Mattern

Der Athener Pheidias, Sohn des Charmides, ist einer der bekanntesten bildenden Künstler der Antike. In seiner Wirkungszeit von etwa 460 bis 430 v. Chr. schuf er bedeutende Bildwerke, u.a. die Athena Parthenos und den olympischen Zeus, er war aber auch an der Organisation herausragender Projekte (Akropolisbauten) beteiligt.

In dem Proseminar sollen Werk und Leben des Künstlers besprochen und in ihren künstlerischen, zeitlichen und gesellschaftlichen Kontext eingeordnet werden. Das Thema der Veranstaltung bietet somit Anlass, sich nicht nur mit den Bildwerken der Hochklassik, sondern auch mit Athen und Olympia im 5. Jh. v. Chr. zu beschäftigen.

Proseminar/Mittelseminar:**06 023 Pompejanische Wandmalerei
Di 14-16, EvHH-Seminarraum****Froning**

Infolge des Vesuvausbruchs 79 n. Chr. blieben in seiner Region die Wandmalereien der römischen Stadthäuser und Villen besonders gut und in großer Fülle erhalten. Besprochen werden neben Technik und hellenistischen Vorläufern die Dekorationssysteme und Abfolge der vier Stile nach A. Mau. Geplant ist auch, ergänzend zu den Denkmälern in Campanien, ausgewählte Beispiele in Rom und anderenorts einzubeziehen.

Mittelseminar:**06 024 Olympia
Do 14 – 17, EvHH-Hörsaal****Lauter**

Neben der allgemeinen Topographie gilt das Augenmerk den Stiftungen und Weihungen im Heiligtum. In der Frühzeit wird besonderes Gewicht auf bestimmte Gattungen der Kleinkunst, des Kunstgewerbes und des Handwerks gelegt, für die Olympia überhaupt die reichste Fundquelle ist. Es wird gefragt, welche spezielle Bedeutung diese Objekte im Hinblick auf den Charakter des Kultortes transportieren.

**06 025 Das Forum Romanum
Mi 11 – 14, EvHH-Seminarraum****Froning**

Das Forum Romanum war das Zentrum des öffentlichen Lebens im antiken Rom. An seinen Befunden und Monumenten lässt sich die Geschichte und urbanistische Entwicklung der Stadt von der frühen Eisenzeit bis in die Spätantike ablesen. Im Mittelpunkt des Seminars werden die Periode der Königszeit/Etruskerherrschaft und der Republik bis zur durchgreifenden Umgestaltung des Platzes durch Caesar und Augustus stehen. Neuere Grabungen und Untersuchungen haben gerade für diese Phasen einen deutlichen Erkenntnisfortschritt gebracht.

Hauptseminar:**06 026 Griechische Theaterarchitektur I (Jüngere Klassik)
Fr 14-17, EvHH-Seminarraum
Lauter**

Die künstlerisch anspruchsvolle Ausgestaltung der Räume, in denen 'Theater' gespielt wird, setzt erst zu einem Zeitpunkt ein, da die klassische Dramenkunst ihren Höhepunkt (nach unserem Verständnis) bereits länger überschritten hatte. Es sollen an allen verfügbaren Beispielen die zögerlichen Schritte und nicht immer geradlinigen Wege untersucht werden, die erst zur Erfindung des 'klassischen' Zuschauerraumes und dann zu einer brauchbaren Bühnenarchitektur geführt haben. In Rücksicht auf das Problem der Interdependenz von Dramaturgie und Architektur soll überlegt werden, welche Kunst jeweils die Gebende oder Nehmende war bzw. ob das Verhältnis stabil blieb. Untere Zeitgrenze des Seminars Teil I circa 320/300 v. Chr. (Altgriechisch-Kenntnisse erwünscht, aber nicht erforderlich. Notwendig ist Aneignung/Lektüre griech. Dramen im Selbststudium)

Oberseminar:

06 027 Neue Forschungen
Do 17-19, EvHH-Archäologisches Seminar

Lauter**Forschungsseminar:**

06 028 Neue Forschungen und Arbeiten

Seminar:

09 210 Vermessung und Bauaufnahme II
(Einführung in die Methoden der Bauforschung und Archäologie)

Altwasser/Mattern

In Zusammenarbeit mit dem archäologischen Seminar sollen in einer zweisemestrigen Veranstaltung die theoretischen und praktischen Grundlagen bauhistorischer und archäologischer Feldforschung sowie die systematische Aufarbeitung des dadurch gewonnenen Materials vorgestellt und diskutiert werden.

Besonderer Wert wird dabei auf die interdisziplinäre Überwindung des in der Praxis immer noch weit verbreiteten Gegensatzes zwischen "Bau" und "Boden" gelegt. Behandelt werden u.a. die Erschließung eines (Architektur)-Objektes als historische Quelle durch die Anwendung stratigraphischer Methoden sowie deren Strukturierung durch computergestützte Verfahren (Harris-Matrix), die Ermittlung von Befunden mit oder ohne Eingriffe in die Bausubstanz (den Boden) und deren schriftliche, zeichnerische und fotografische Dokumentation sowie die unterschiedlichen geistes- und naturwissenschaftlichen Datierungsverfahren.

Während im WS 00/01 die eher theoretischen Fragen behandelt wurden, soll nun im SS 2001 der Übergang zur praktischen Anwendung erfolgen, z.B. die Einübung der Vermessungstechnik und die zeichnerische Dokumentation baugeschichtlich/archäologischer Befunde an einer nordhessischen Klosterkirche im Rahmen eines Wochenendpraktikums.

Literatur und weitere Informationen siehe: <http://staff-www.uni-marburg.de/~altwasse>

Übung:

06 029 Quellenlektüre

Froning

Der antike Autor wird in Absprache mit den Teilnehmern zu Semesterbeginn ausgewählt.

Lektürekurs:**Von Apelles bis Zucchi. Ein Überblick über antike Texte zur Kunst und deren Wirkungsgeschichte.****Di 18-20, EvHH-Hörsaal****Büttner**

Wer sich mit der Antike ernsthaft beschäftigen will, darf weder die literarischen noch die archäologischen Zeugnisse außer Acht lassen. Diese Übung versucht, von philologischer Seite aus, einige Grundkenntnisse zu folgenden Fragen zu vermitteln: 1. Welche antiken Texte gibt es zur Geschichte, Technik und Theorie der Kunst? 2. Welche Autoren sind besonders wichtig für die Kenntnis der antiken Mythologie? 3. Welche Rezeption erfährt die antike Ästhetik und Mythologie im Mittelalter und der Neuzeit (Fallbeispiele)? – Um diese Fragen nicht nur durch abstrakte Überblicksdaten zu beantworten, sollen sie an paradigmatisch ausgewählten Quellentexten z.B. von Homer, Hesiod, Vergil, Ovid, Philostrat, Lukian (zur Ekphrasis und zur Mythologie), Platon, Cicero, Horaz, Plotin (zur Kunsttheorie), Vitruv, Plinius, Petronius (zur Technik und den Künstlern), Suger, Alberti (zur Rezeption) konkretisiert werden.

Die Texte werden in einer zweisprachigen Kopiervorlage bereitgestellt; wichtige lateinische Passagen sollen durch gemeinsames Übersetzen nachvollzogen werden. Dieser Kurs richtet sich somit zum einen an all diejenigen Studierenden, die bereits ihr Latein erworben haben und es nun auch einmal an Texten, die ihr Fachgebiet betreffen, anwenden wollen. Es sind aber ausdrücklich auch alle Interessierten ohne Lateinkenntnisse herzlich willkommen!

Literatur: Zur knappen Einführung in die Thematik ist nützlich E. Pernice/W.H. Gross: die griechischen und lateinischen Zeugnisse, in: U. Hausmann (Hrsg.): Allgemeine Grundlagen der Archäologie, München 1969, 395-496; eine ausführlichere Bibliographie findet sich auf meiner Homepage (FB 10 > Klassische Philologie > Mitarbeiter > Büttner).

Kolloquium:**06 030 Archäologisches Kolloquium****Do 20-22, EvHH-Hörsaal****(Termine: siehe Aushang zu Semesterbeginn)****Froning/Lauter/Mattern**

Vorlesungen

für die Fachgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft

06 031 Griechische Geschichte in klassischer Zeit II: Das 4. Jahrhundert bis zum Tode Alexanders
Mo 11 - 13, WR C 911, Beginn: 02.04.2001 **Wiemer**

Die Geschichte der griechischen Welt nach dem Ende des Peloponnesischen Krieges ist durch fortwährende und wechselhafte Kämpfe um die Vorherrschaft und das vergebliche Ringen um eine allgemeine Friedensordnung geprägt. Vor allem auf militärischem, aber auch auf sozialem und kulturellem Gebiet vollzogen sich strukturelle Wandlungen, die das hellenistische Zeitalter anbahnten. In der zweiten Hälfte stieg das makedonische Königreich unter Philipp II. zu einer bedeutenden Militärmacht auf, die die Vorherrschaft in ganz Griechenland errang, nachdem sie das wiedererstarke Athen niedergedrückt hatte. Philipps Sohn Alexander eroberte das Reich der Achämeniden und eröffnete damit eine neue Periode der antiken Geschichte. Die Vorlesung bietet einen Überblick über dieses spannungs- und folgenreiche Jahrhundert, der bis zum Tod Alexanders führt.

06 032 Lebensläufe im Imperium Romanum (vom Kaiser bis zum Bettelmann)
Mo 14 - 16, WR C 916, Beginn: 02.04.2001 **Drexhage**

In dieser Vorlesung werden 'konstruierte', aber in den Details auf Quellen fußende Lebensläufe vorgestellt. Es wird also nicht die Biographie z.B. eines realen Angehörigen des Senatorenstandes vorgestellt, sondern es werden Variationsmöglichkeiten in der Lebensgestaltung offeriert. Für diese beabsichtigte Darreichungsform bieten sich verschiedene Typen in der reichsrömischen Gesellschaft an: Kaiser, Senatoren, Ritter, Soldaten, Sklaven, Freigelassene; Arme, Begüterte; Bauern, Handwerker, Händler. Literatur zu diesen Sozialtypen wird jeweils genannt.

06 033 Zäsur oder Kontinuität? Zur Geschichte des 5.-7. Jahrhunderts
Fr 9 - 11, WR C 916, Beginn: 05.04.2001 **Epp**

Die Veranstaltung möchte einen Überblick geben über eine der spannungsreichsten Perioden historischen Wandels, in der nach dem Zusammenbruch des römischen Großreichs als politischer Ordnungsmacht im Westen regna unter germanischen Herrschern entstanden wie die Reiche der Burgunder, Ost- und Westgoten, Vandalen, Franken und Langobarden.

Es soll jedoch nicht nur die politische Geschichte der germanischen Reiche betrachtet werden. Ebenso interessant sind die Prozesse der Ethnogenese und Akkulturation der während der sog. „Völkerwanderungszeit“ in den Mittelmeerraum eingedrungenen gentes. Eine dünne Schicht germanischer Zuwanderer und Eroberer überlagerte ein römisches Bevölkerungssubstrat mit andersartiger Sozialstruktur und wurde dadurch ihrerseits tiefgreifend beeinflusst.

Die langfristigen Kontinuitäten römischer Sozialstrukturen, des Rechts und der Sprache sowie der Schriftlichkeit gehören zu den interessanten Phänomenen der Kulturgeschichte dieser Epoche.

Lit.: Alexander Demandt, Die Spätantike, Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284 - 565 n. Chr., München 1989 (Handbuch der Altertumswissenschaft, Abt. 3., Teil 6)

Jochen Martin, Spätantike und Völkerwanderung, 3. überarb. und erw. Aufl., München 1995 (Oldenbourg-Grundriß der Geschichte 4)

Walter Pohl, Die Germanen, München 2000 (Enzyklopädie deutscher Geschichte 57)

Herwig Wolfram, Das Reich und die Germanen, Zwischen Antike und Mittelalter, Sonderausg., durchges. und auf den neuen Stand gebrachte Ausg., Berlin 1994 (Siedler deutsche Geschichte, Das Reich und die Deutschen)

Dietrich Claude, Geschichte der Westgoten, Stuttgart 1970 (Urban-Taschenbücher 128)

Christian Courtois, Les Vandales et l'Afrique, Avec 12 pl., Reimpr. de l'éd. Paris 1955, Aalen 1964

Patrick J. Geary, Before France and Germany, The creation and transformation of the Merovingian world, New York 1988 (dt.: Die Merowinger, Europa vor Karl dem Großen, München 1996)

Dieter Geuenich, Geschichte der Alemannen, Stuttgart 1997 (Urban-Taschenbücher 575)

Jörg Jarnut, Geschichte der Langobarden, Stuttgart 1982 (Urban-Taschenbücher 339)

Reinhold Kaiser, Das römische Erbe und das Merowingerreich, 2. Aufl. München 1997 (Enzyklopädie deutscher Geschichte 26)

Herwig Wolfram, Die Goten, Von den Anfängen bis zur Mitte des 6. Jahrhunderts, Entwurf einer historischen Ethnographie, 3. Neubearb. Aufl., München 1990 (Reihe "Frühe Völker")

06 034 Otto der Große, Magdeburg und Europa. Wege zur Magdeburger Ottonen-Ausstellung

Do 11 – 13, WR C 916, Beginn: 05.04.2001

Schulze

Die Europarats- und Landesausstellung "Otto der Große, Magdeburg und Europa" wird vom 27. August bis zum 2. Dezember 2001 im Kulturhistorischen Museum in Magdeburg stattfinden. Es werden nicht nur herausragende Kunstgegenstände wie die auf purpurfarbenem Pergament geschriebene Heiratsurkunde der Kaiserin Theophanu zu sehen sein, sondern es soll auch versucht werden, dem Besucher ein möglichst plastisches Bild jener Zeit zu vermitteln. Die museale Sichtbarmachung von historischen Gegebenheiten und Ereignissen stößt jedoch auf beträchtliche Schwierigkeiten, wenn der Betrachter über zu wenig geschichtliches Wissen verfügt.

In der Vorlesung sollen nach einem Überblick über das Zeitalter der Ottonen (919-1024) einige ausgewählte Kapitel aus jener für die deutsche und europäische Geschichte so wichtigen Periode behandelt werden, die in einem engeren Zusammenhang mit der Konzeption der Ausstellung stehen: Die kaiserliche Familie - Markgraf Gero, Hermann Billung und der sächsische Adel - Sachsen als ottonische Königslandschaft - die "ottonische Stadt": Magdeburg, Quedlinburg, Halberstadt - Die Historiographie der Ottonenzeit - Gestalt und Funktion der ottonischen Kaiser- und Königsurkunde.

Unter der Voraussetzung, dass die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen, soll eine mehrtägige Exkursion nach Magdeburg und in die ostsächsische "Königslandschaft" durchgeführt werden.

Literatur:

Helmut Beumann: Die Ottonen, 3. Aufl. Stuttgart/Berlin/Köln 1994; Gerd Althoff: Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat, Stuttgart/Berlin/Köln 2000; Hans K. Schulze: Hegemoniales Kaisertum. Ottonen und Salier, Berlin 1991 - Paperback-Ausgabe Berlin 1998.

06 035 Die mittelalterlichen Anfänge der europäischen Expansion

Di 14 – 16, WR C 916, Beginn: 03.04.2001

Meyer

Seit dem 11. Jahrhundert integrierte das lateinische Abendland weite Teile des Mittelmeerraumes in sein Einflussgebiet. Die Vorlesung will einen Überblick über die expansiven Tendenzen der

europäischen Geschichte (Fernhandel, Kreuzzüge, Reconquista, Ostsiedlung) bis zu den grossen Entdeckungen des 15. Jahrhunderts geben.

06 036 Großbritannien und sein Weltreich im historischen Überblick

Di 9 – 11, WR C 916, Beginn: siehe Aushang

Krieger

Ein chronologischer Überblick über Hauptereignisse und prägende Strukturen soll die Ähnlichkeiten und Besonderheiten der britischen Geschichte im europäischen Kontext sichtbar machen. Parallel dazu ist die Kolonialpolitik sowie die übrige britische Außenpolitik im Blick zu halten. Diese historische Skizze der inneren und äußeren Entwicklung führt uns zur gegenwärtigen Situation Großbritanniens in der EU.

Zur Einführung: T. O. Lloyd, *The British Empire, 1558-1995* (1996 2nd ed.); Michael Maurer, *Geschichte Englands* (2000)

06 037 Frankreich und das Reich 1678/79 bis 1714

Mi 9 – 11, Do 10 – 11, WR C 916, Beginn: 04.04.2001

Malettke

Seit den frühen 70er Jahren des 17. Jahrhunderts gestaltete sich wegen der zunehmend aggressiver werdenden Außenpolitik Ludwigs XIV. die Beziehungen zwischen Frankreich und dem Heiligen Römischen Reich deutscher Nation immer schwieriger.

In dieser Vorlesung wird die Entwicklung dieser französisch-deutschen Beziehungen im Kontext der Veränderungen des damaligen europäischen Staatensystems auf der Basis neuester Forschungsergebnisse behandelt.

Lit.: Karl Otmar von Aretin: *Das Alte Reich, Bd. 2: Kaisertradition und österreichische Großmachtspolitik (1648-1745)*, Stuttgart 1997; Lucien Bély: *Les relations internationales en Europe, XVII^e-XVIII^e siècles*, Paris 1992; Heinz Duchhardt (Hrsg.): *Der Friede von Rijswijk 1667* (= Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Beihefte 47, Abteilung Universalgeschichte), Mainz 1998; Klaus Malettke: *La France et le Saint-Empire au XVII^e siècle* (im Druck).

06 038 Europäische Wirtschaftsgeschichte: Merkantilismus und Anfänge der Industriellen Revolution in England im 18. Jahrhundert

Mo 11 - 13, WR C 916, Beginn: 02.04.2001

Borscheid

Die Vorlesung behandelt die wirtschaftlichen Verhältnisse und Veränderungen im Zeitalter des Merkantilismus sowie die Anfänge der industriellen Revolution in England. Schwerpunkte sind 1. die verschiedenen Agrarlandschaften mit ihrer Besitzverfassung und ihren Methoden der Bodenbewirtschaftung, 2. die gewerbliche bzw. industrielle Produktion mitsamt den technischen Errungenschaften und dem Einsatz dieser Technik, 3. der Handel unter Berücksichtigung der Handelsräume, Handelswege und Handelsorganisationen, 4. die Entstehung des modernen Geld- und Finanzwesens unter Einschluss von Fragen der Finanzierung und der öffentlichen Finanzen, 5. die staatliche Wirtschaftspolitik. Daneben berücksichtigt die gesamte Vorlesung den Einfluss demographischer Faktoren. Es wird eingegangen auf Quellen und Methoden der Auswertung unter sozial- und wirtschaftshistorischen Aspekten.

Literatur: C. M. Cipolla, K. Borchart (Hg.): *Europäische Wirtschaftsgeschichte, Bd. 3: Die Industrielle Revolution* (1976); R. Cameron: *Geschichte der Weltwirtschaft, Bd. 1* (1991); L. Bauer, H. Matis: *Geburt der Neuzeit* (1988); W. Fischer, J. A. van Houtte (Hg.): *Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 4* (1993); F.-W. Henning: *Handbuch der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands, Bd. 1* (1991).

06 039 Föderalismus in Deutschland und Europa im 19. und 20. Jahrhundert

Fr 11 – 13, HG 6, Beginn: 06.04.2001

Krüger

Wegen der langen, wenn auch nicht unproblematischen deutschen Tradition des Föderalismus und der weit in die Vergangenheit zurückreichenden föderalistischen Entwürfe europäischer Einigung bis heute geht es in der Vorlesung um eine kritische Untersuchung der historischen Entwicklung und der Erfahrung mit föderalistischen Strukturen.

Literatur: E. Deuerlein, *Föderalismus: Die historischen und philosophischen Grundlagen des föderativen Prinzips*, München 1972; F. W. Scharpf, *Optionen des Föderalismus in Deutschland und Europa*, Frankfurt a.M./New York, 1994.

06 040 Der Generationenvertrag

Di 9 - 11, WR C 515, Beginn: 03.04.2001

Hardach

Jeder Lebenslauf verlangt ein Einkommen von der Geburt bis zum Tod. Der Mensch ist aber nur in den mittleren Jahren imstande, für sich zu sorgen. In der Kindheit und im Alter ist jeder auf Unterstützung angewiesen. Der Generationenvertrag integriert die individuellen Lebensläufe in eine langfristige Kontinuität von Solidarität, Erwartungen und Verpflichtungen. In der Agrargesellschaft stand die Institution der Familie im Mittelpunkt des Generationenvertrags. In der industriellen und postindustriellen Gesellschaft ist eine institutionelle Differenzierung eingetreten. Wir vertrauen unseren Lebenslauf nicht nur der Familie an, sondern auch dem Bildungssystem, dem Arbeitsmarkt, der Sozialversicherung und womöglich dem Kapitalmarkt. Die institutionelle Differenzierung hat durch das wirtschaftliche Wachstum und die Sozialpolitik die materielle Basis des Generationenvertrages erweitert. Zugleich die individuelle und kollektive Gestaltung des Lebens aber auch komplizierter geworden.

Literatur: Gerd Hardach, Der Generationenvertrag in der Arbeitsmarktkrise, in: Kai Eicker-Wolf, Ralf Käpernick, Torsten Niechoj, Sabine Reiner und Jens Weiß, Hg., *Die arbeitslose Gesellschaft und ihr Sozialstaat*, Marburg 1998

06 041 Geschichte Jugoslawiens von 1918 bis heute

Di 11 - 13, WR C 916, Beginn: 3.4.2001

Plaggenborg

Dass die jüngste Vergangenheit auf dem Balkan nach den historischen Hintergründen fragen lässt, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Warum scheiterte das Experiment Jugoslawien, das 1918 optimistisch begann? Die Probleme, die der südslawische Staat zu bewältigen hatte, waren riesig: die Agrarreform, Grenzfragen, vor allem aber galt es, die nationalen Gegensätze besonders zwischen Serben und Kroaten auszugleichen. Die Vorlesung behandelt die deutsche Besatzung im Zweiten Weltkrieg und das kroatisch-faschistische Ustaša-Regime, bevor sie sich dem Neuaufbau unter kommunistischen Vorzeichen zuwendet und nach den Hintergründen für das Auseinanderbrechen Jugoslawiens fragt.

Lit.: Holm Sundhaussen, *Experiment Jugoslawien. Von der Staatsgründung bis zum Staatsverfall*. Mannheim 1993

06 042 Der deutsche Widerstand gegen den Nationalsozialismus (unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)

Mi 11 – 13, WR C 916, Beginn: 04.04.2001

Winterhager

In der Vorlesung sollen die wichtigsten Gruppen und Strömungen, Aktionen und Verhaltensformen, Ziele und Defizite des deutschen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus behandelt werden. Ohne das Phänomen „Widerstand“ inflationär auszuweiten, soll dabei eine

relativ breite Perspektive gewählt werden, so daß u.a. auch der Kirchenkampf auf protestantischer wie katholischer Seite in die Betrachtung einbezogen wird. Insbesondere wird die historische Aufarbeitung des Widerstandes nach 1945 einschließlich der politischen Instrumentalisierung in Ost und West zu beleuchten sein – bis hin zu den Kontroversen und Forschungserträgen der jüngsten Zeit.

Literatur: Hartmut Mehringer, *Widerstand und Emigration. Das NS-Regime und seine Gegner*, München 1997; Wolfgang Benz (Hg.), *Lexikon des deutschen Widerstandes*, Frankfurt a.M. 1994; Peter Hoffmann, *Widerstand – Staatsstreich – Attentat. Der Kampf der Opposition gegen Hitler*. München⁴ 1985.

Alte Geschichte

Proseminare:

Die Zulassung zum althistorischen Proseminar ist von der erfolgreichen Teilnahme an einem Aufnahmegespräch abhängig, das die jeweiligen Proseminar-Leiter in Gruppen von maximal 3 Personen (Dauer 20 Minuten) durchführen.

Gegenstand der Aufnahmegespräche sind nach Wahl der einzelnen Gruppen jeweils Themen aus dem Bereich der griechischen oder römischen Geschichte, die in der Vorlesung *Einführung in die Alte Geschichte* behandelt wurden!

Zum Ende des WS 2000/01 und zu Beginn des SS 2001 werden folgende Termine angeboten:

Herr Dr. Losemann:

Mo 05.02.2001 10.00-12.00 Uhr
14.30-16.00 Uhr

Mo 26.03.2001 09.00-11.00 Uhr
14.00-16.00 Uhr

Herr Dr. Ruffing:

Do 01.02.2001 11.00-13.00 Uhr

Fr 02.02.2001 11.00-13.00 Uhr

Mo 26.03.2001 11.00-13.00 Uhr

Di 27.03.2001 11.00-13.00 Uhr

Herr Dr. Wiemer:

Mo 02.04.2001 16.00-18.00 Uhr

Di 03.04.2001 16.00-18.00 Uhr

Anmeldelisten für die Aufnahmegespräche liegen ab dem **15. Jan. 2001** im Geschäftszimmer des Seminars für Alte Geschichte (Wilhelm-Röpke-Straße 6 C, Zi. 1016) aus.

06 043 Das klassische Athen

Ruffing

Di 14 - 16, WR C 1011, Beginn: 03.04.2001

Die Geschichte Griechenlands im 5. und 4. Jh.v.Chr. ist zum einen durch die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Griechen und Persern, zum anderen durch die fortwährenden Konflikte zwischen den griechischen Stadtstaaten bestimmt. Sowohl hinsichtlich der politischen Geschichte als auch hinsichtlich der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte gehört Athen zu den in unseren Quellen am besten dokumentierten Poleis. Eine besondere Wirkungsmacht darf v.a. die Entwicklung der Verfassung Athens hin zu einer Demokratie für sich beanspruchen. Im Mittelpunkt des Seminars werden daher neben der politischen Geschichte die Analyse der athenischen Verfassung sowie Ausführungen zur athenischen Gesellschaft stehen.

Literatur: P. Funke, Athen in klassischer Zeit, München 1999 (zur Anschaffung empfohlen); J.K. Davies, Das klassische Griechenland und die Demokratie, München 1983; J. Bleicken, Die athenische Demokratie, Paderborn u.a. ²1994.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer

06 044 Rom und Germanien

Losemann

Do 9 - 11, WR C 1011, Beginn: 05.04.2001

Die römisch-germanische Auseinandersetzung, die lange Zeit das deutsche Geschichtsbild nachdrücklich geprägt hat, gewinnt seit einiger Zeit durch z.T. spektakuläre Neufunde auch im hessischen Raum schärfere Konturen: Das betrifft vor allem die Germanienpolitik des Augustus,

aber auch die von der Provinzialisierung und der beginnenden Fixierung der Grenze in Gestalt des Limes bestimmten Phase am Ende des 1. Jahrhunderts.

Über den Rahmen des 1. Jahrhunderts hinaus sollen weitere Entwicklungsstufen im römisch-germanischen Grenzraum, wie die zivilisatorische Erschließung des städtischen und ländlichen Raums, untersucht werden.

Der Themenkomplex bietet gute Möglichkeiten, ein breites Spektrum antiker Quellen - von klassischen literarischen Texten über Inschriften, monumentale Denkmäler bis hin zu Kleinfunden - auszuwerten und so eine vertiefte Einführung in die Alte Geschichte zu leisten.

Das Proseminar soll mit einer Tagesexkursion verbunden werden.

Zur Einführung empfohlene Literatur: R. Wolters, Die Römer in Germanien, München 2000; R. Wiegels - W. Woesler (Hg.), Arminius und die Varusschlacht, Paderborn 1995; H.W. Goetz/ K.W. Welwei (Hg.), Altes Germanien. Auszüge aus den antiken Quellen über die Germanen und ihre Beziehungen zum Römischen Reich (2 Bde.), Darmstadt 1995.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

06 045 Augustus
Mo 16 - 18, WR C 1011, Beginn: 02.04.2001

Wiemer

Unter der Herrschaft des Augustus vollzog der römische Staat den entscheidenden Schritt auf dem Weg von der Republik zum Prinzipat. Das Proseminar behandelt diese Übergangsphase anhand des sog. Tatenberichtes, den der erste Princeps der Nachwelt hinterlassen hat. Andere Quellen werden ergänzend herangezogen. Am Anfang steht, wie in allen althistorischen Proseminaren, eine Einführung in Quellen, Methoden und Hilfsmittel der Alten Geschichte.

Zur Vorbereitung empfohlen: W. Eck, Augustus und seine Zeit, München 1999 (Beck Wissen). Die klassische Darstellung ist: R. Syme, The Roman Revolution, Oxford 1939 (liegt auch in deutscher Übersetzung vor).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Mittelseminare:

06 046 Die Provinzen des Imperium Romanum
Di 9 - 11, WR C 1011, Beginn: 03.04.2001

Ruffing

Mit Ausnahme Italiens war das gesamte römische Reich in Provinzen aufgeteilt. Auf der Basis dieser territorialen Gebilde, die sich hinsichtlich gesellschaftlicher Strukturen, der naturräumlichen Gegebenheiten, dem Grad der Romanisierung und anderem mehr teilweise erheblich voneinander unterschieden, wurde das Imperium verwaltungstechnisch durchdrungen. Auch die Verwaltung der einzelnen Provinzen war in keiner Weise einheitlich geregelt. In der Übung sollen nach der Erarbeitung der für alle Provinzen maßgeblichen verwaltungstechnischen Grundlagen und der allgemeinen Organisation des römischen Reiches die verwaltungstechnischen, sozialen und gesellschaftlichen Spezifika einzelner Provinzen auf der Grundlage der epigraphischen, numismatischen, papyrologischen und archäologischen Überlieferung erarbeitet werden.

Literatur: F.M. Ausbüttel, Die Verwaltung des römischen Kaiserreiches. Von der Herrschaft des Augustus bis zum Niedergang des Weströmischen Reiches, Darmstadt 1998; T. Bechert, Die Provinzen des römischen Reiches. Einführung und Überblick, Mainz 1999; F. Jacques, J. Scheid, Rom und das Reich in der hohen Kaiserzeit 44 v.Chr. – 260 n.Chr., Bd. I, Die Struktur des Reiches, Stuttgart-Leipzig 1998.

06 047 Armut und Reichtum im Römischen Reich
Mi 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 04.04.2001

Drexhage

Ein Leben in Armut war für den überwiegenden Teil der Reichsbevölkerung Realität. Reichtum konzentrierte sich in wenigen Händen. Während man Reichtum und Reiche in den Quellen gut fassen kann, haben Armut und Arme kaum Quellen hinterlassen können; dennoch beginnt man in der jüngeren Forschung dem Themenkomplex 'Armut' vermehrt Aufmerksamkeit zu widmen.

Als einführende Literatur bietet sich besonders an: S. Mratschek-Halfmann, *Divites et praepotentes*. Reichtum und soziale Stellung in der Prinzipatszeit, Stuttgart 1993; M. Prell, Armut im antiken Rom. Sozialökonomische Untersuchungen zur Armut im antiken Rom, Stuttgart 1997.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
 Anmeldung im Geschäftszimmer

06 048 Recht und Geschichte in der Spätantike
Di 16 - 18, WR C 1011, Beginn: 03.04.2001

Errington

In den letzten Jahren sind mehrere neue Ansätze zur historischen Interpretation von spätantiken Gesetzen entwickelt worden. Ziel des Mittelseminars ist, in dieses wichtige historische Quellenmaterial einzuführen.

Voraussetzung: Gute Lateinkenntnisse

Literatur: Jill Harries und Ian Wood (Hg.), *The Theodosian Code* (1993); Jill Harries, *Law and Empire in Late Antiquity* (1999); Tony Honoré, *Law in the Crisis of Empire 379-455 A.D.* (1998); John F. Matthews, *Laying Down the Law. A Study in the Theodosian Code* (2000).

Hauptseminare:

06 049 Geschlechterverhältnisse im Römischen Reich (1.-6. Jh.n.Chr.)
Do 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 05.04.2001

Wiemer

Gegenstand des Hauptseminars sind zentrale Bereiche menschlichen Lebens, in denen der - wie auch immer verstandene - Faktor „Geschlecht“ eine bestimmende Rolle spielt: Ehe, Familie, Sexualität. Gefragt wird nicht allein nach den rechtlichen Rahmenbedingungen, sondern vor allem nach den Vorstellungen über Männlichkeit und Weiblichkeit, nach sozialen Normen und Rollenentwürfen für Männer und Frauen. Der Zugang zu diesen Fragen soll durch die eingehende Interpretation einschlägiger Quellen gewonnen werden. Die Teilnahme setzt daher die Bereitschaft zur Lektüre teilweise umfangreicher Quellentexte voraus.

Literatur: Ph. Aries / G. Duby (Hg.), *Geschichte des privaten Lebens*, Bd. 1: Vom Römischen Imperium zum Byzantinischen Reich, Frankfurt am Main 1989; A. Burguiere (Hg.), *Geschichte der Familie*, Bd. 1: Altertum, Frankfurt am Main 1996

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
 Anmeldung im Geschäftszimmer

06 050 Maximinus Thrax, der erste Soldatenkaiser (235-238 n.Chr.)
Di 18 - 20, WR C 1011, Beginn: 03.04.2001

Drexhage

Dieser Kaiser ist in der einschlägigen literarischen Überlieferung negativ beurteilt worden (z.B. Herodian, *Historia Augusta*, byzantinische Autoren). In diesem Seminar geht es erstens darum zu prüfen, ob diese Überlieferung dieser Herrscherpersönlichkeit gerecht wird, und zweitens - infolge seiner recht kurzen Regierungszeit - eine Gesamtdokumentation der ihn betreffenden Quellenüberlieferung (Inschriften, Münzen, Papyri) zu erarbeiten. Allen Seminarteilnehmern wird

dringend geraten, die entsprechenden Passagen der Historia Augusta und bei Herodian (in dt. Übersetzung) gelesen zu haben. In den ersten Sitzungen wird die weitere Vorgehensweise erörtert werden.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Übungen:

**06 051 Fachdidaktische Übung:
Didaktische Reduktion im Geschichtsunterricht
Mo 18 - 20, WR C 1011, Beginn: 02.04.2001**

Bode

Gotthold Ephraim Lessing schrieb in § 26 seines Traktates *Die Erziehung des Menschengeschlechts*: „Ein Elementarbuch für Kinder darf gar wohl dieses oder jenes wichtige Stück der Wissenschaft oder Kunst, die es vorträgt, mit Stillschweigen übergehen, von dem der Pädagog urteilte, daß es den Fähigkeiten der Kinder, für die er schrieb, noch nicht angemessen sei.“

Er spricht damit ein Kernproblem jedes Geschichtsunterrichts an, die didaktische Reduktion: Es muß verkürzt, verringert, verdichtet und vor allem didaktisch aufbereitet werden, damit die Schülerinnen und Schüler in einer vertretbaren Zeit und mit einem vertretbaren Aufwand das Entscheidende erfahren und verstehen können.

Bei der didaktischen Reduktion werden Grundfragen jeden Unterrichts berührt: Was und wie können die Schülerinnen und Schüler lernen? Was ist von der Fülle des Stoffs wichtig? Über welches Wissen sollen die Schülerinnen und Schüler nach dem Unterricht verfügen? Was „sollte man“ über ein bestimmtes Thema wissen? Und methodisch: Mit welchen Methoden sind diese Ziele am besten zu erreichen? Welche Methoden sollen die Schülerinnen und Schüler nach dem Unterricht beherrschen? Und abschließend: Mit welchem Recht stopfe ich einen Sachzusammenhang, der Hunderte, bisweilen Tausende von Seiten gelehrter Bücher füllt, in eine Schulstunde?

Diesen Fragen soll die Übung an ausgewählten Themen, vornehmlich aus der römischen Geschichte, der Frühen Neuzeit und des 19. Jahrhunderts, nachgehen. Die Teilnehmer sind gehalten, eigene Stunden- bzw. Reihenentwürfe vorzustellen und zu halten. Die Übung richtet sich vornehmlich an Studierende des Hauptstudiums.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

**06 052 Aspekte zur römischen Wirtschaftsgeschichte
Di 11 - 13, HH Übungsraum, Beginn: 03.04.2001**

Böhme/ Drexhage

In dieser Übung soll vorrangig die archäologische Überlieferung in ihrer wirtschaftsgeschichtlichen Aussagefähigkeit diskutiert werden, ohne andere Überlieferungsstränge (Epigraphik, Numismatik, Papyrologie, Literatur) zu vernachlässigen. In der ersten Sitzung werden von den Übungsleitern Vorschläge für Themenschwerpunkte gemacht; besondere Themenwünsche werden berücksichtigt.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Forschungsseminar:

06 053 Hellenistische Urkunden

Errington/ Wiemer

Do 16 - 19, WR C 1011, Beginn: 05.04.2001

Zusätzliche Lehrveranstaltung vom FG Altorientalistik:

Nebukadnezar und seine Zeit

Pientka

Do 14 - 16, WR F 306, Beginn: 12.04.2001

Seminar für Anfänger und Fortgeschrittene,
Kenntnisse der Keilschriftsprachen werden nicht vorausgesetzt,
Referate können übernommen werden.

Eine der berühmtesten Persönlichkeiten Mesopotamiens - Nebukadnezar II. (604-562 v.Chr.), König von Babylon - soll Gegenstand dieses Seminars sein, zu dem auch Nicht-Altorientalisten willkommen sind.

Die Person Nebukadnezar in ihrer Rolle als König und Herrscher, als Politiker und Feldherr, als Bauherr und Förderer der Künste, als Gottesdiener und Familienvater sowie das Bild Nebukadnezars in der Nachwelt sollen aus den verschiedensten Blickwinkeln betrachtet werden. Dabei können die wesentlichen Aspekte der neubabylonischen Zeit herausgearbeitet werden: der Alltag in einer altorientalischen Metropole, Tempelwirtschaften neben privaten Geschäftshäusern, die Religion dieser Zeit (Götter und Mythen, Rituale, das Neujahrsfest), die Wissenschaften (Astronomie/Astrologie, Mathematik, Zukunftsdeutung, Medizin), die literarische Überlieferung. Auch die Stadt Babylon selbst und der Mythos, der um sie herum entstanden ist, werden untersucht: die Architektur (Stadtmauern, Ishtar-Tor und Prozessionsstraße, Paläste und Tempel, der Turm von Babel, die Hängenden Gärten von Semiramis), die Ausgrabungsgeschichte Babylons, die neubabylonische Kunst.

Mittelalterliche Geschichte

Proseminare:

06 054 Konrad II.: Reichsrechte und Königsautorität im 11. Jahrhundert

Do 16 – 18, WR C 916, Beginn: 05.04.2001

Epp

Der erste Salier, der Burgund dem Reich hinzugewann, der die innenpolitischen Machtgrundlagen des Reiches erweiterte, die einseitige Bevorzugung der Geistlichkeit auf Kosten des Laienadels beendete, war erfolgreich und durchsetzungsfähig wie wenige andere mittelalterliche Herrscher. Persönlichkeit und Regierung Konrads, sein transpersonales Reichsverständnis werden uns von seinem Biographen Wipo, der zu Konrads Hofkapelle gehörte, eindringlich und aus genauer Kenntnis geschildert.

Das Seminar bietet die Gelegenheit, eine Einführung in die historische Methode zu erhalten, Anleitung zu bibliographischen und quellenkundlichen Recherchen zu finden, sich Kenntnisse der Heuristik, Quellenkritik, Interpretation und der Synthese der Befunde in der historischen Darstellung zu erwerben. Die Veranstaltung macht ebenso vertraut mit den Grundlagen der historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik und Chronologie.

Lit.:

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte, Mittelalter, 2. Aufl. Stuttgart 2000 (Uni-Taschenbücher 1719)

Egon Boshof, Königtum und Königsherrschaft im 10. und 11. Jahrhundert, 2. Aufl. München 1997 (Enzyklopädie deutscher Geschichte 27)

Egon Boshof, Die Salier, 4. aktualisierte Aufl., Stuttgart 2000 (Urban-Taschenbücher 387)

Franz-Reiner Erkens, Konrad II. (um 990 - 1039), Herrschaft und Reich des ersten Salierkaisers, Regensburg 1998

Stefan Weinfurter, Herrschaft und Reich der Salier, Grundlinien einer Umbruchzeit, 2. überarb. Aufl., Sigmaringen 1992

Herwig Wolfram, Konrad II. 990 – 1039, Kaiser dreier Reiche, München 2000

06 055 Fernhandel im Spätmittelalter

Do 14 – 16, WR C 515, Beginn: 05.04.2001

Meyer

Der Kurs ist als Einführung in die Geschichte des Mittelalters gedacht. Methodische Fragen stehen im Zentrum.

Mittelseminar:

06 056 Quelleninterpretationen zur Vorlesung

Do 14 – 16, WR C 916, Beginn: 05.04.2001

Epp

Die Fähigkeit zum eigenständigen Umgang mit lateinischen Primärquellen gehört zum unverzichtbaren Rüstzeug des Mediaevisten. Die Veranstaltung soll durch die Vorstellung eines breiten Spektrums von Quellengattungen (Historiographie, Predigtliteratur, Urkunden, Dichtung) – anhand ausgewählter Beispiele – nicht nur die rein sprachlichen Fertigkeiten in der Textlektüre vertiefen, sondern vor allem dazu anleiten, Quellen auf ihren historisch relevanten Aussagegehalt zu befragen.

Herkunft und Perspektive der Autoren zu ermitteln, Sach- und Worterklärungen zu liefern, Anspielungen und Zitate nachzugehen, die Textauszüge in den Kontext ihrer Wirksamkeit hineinzustellen, ihre Aussageabsicht, die sprachlichen Mittel ihrer Umsetzung zu erforschen, all

dies sind Einblicke in den Alltag historischer Arbeit, die sich nicht erst im Lichte jüngerer Methodendiskussionen als intensive Auseinandersetzung mit Texten versteht.

Lit.:

Raoul C. van Caenegem, Introduction aux sources de l'histoire médiévale, typologie, histoire de l'érudition médiévale, grandes collections, sciences auxiliaires, bibliographie, avec la collaboration de Françoise-Louis Ganshof, ed. par Luc Jocqué, Turnhout 1997 (CCM)

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte, Mittelalter, 2. Aufl. Stuttgart 2000 (Uni-Taschenbücher 1719)

Gerhard Theuerkauf, Einführung in die Interpretation historischer Quellen, Schwerpunkt Mittelalter, 2. Aufl., Paderborn 1997 (Uni-Taschenbücher 1554)

06 057 Rechnungen als landesgeschichtliche Quellen

Do 16 – 18, WR C 515, Beginn: 05.04.2001

Volk

Hauptseminare:

06 058 Arbeit – Fluch oder Segen ? Zu Vorstellungen und Bewertungen von Arbeit im Mittelalter

Fr 11 – 13, WR 515, Beginn: 06.04.2001

Epp

In einer Zeit des „jobless growth“, in der wirtschaftliches Wachstum mit fast gleichbleibender Arbeitslosigkeit einhergeht, muss Arbeit hinsichtlich ihres Zwecks und Umfangs neu definiert werden. Die Betrachtung mittelalterlicher Einstellungen und Wertungen der Arbeit kann in diesem Prozess der gesellschaftlichen Neuorientierung wertvolle Hilfe leisten, indem sie auf alternative Bewusstseins- und Lebensformen hinweist, wieder ins Gedächtnis ruft, welche Sinnhaftigkeit und Zielsetzung verschiedenen Formen von Arbeit – von intellektueller Tätigkeit über Handel und Gewerbe bis zum Ackerbau – in unterschiedlichen Phasen der mittelalterlichen Geschichte beigemessen wurden.

Anhand konkreter Fallbeispiele, die mit philologischer Methode das Wortfeld Arbeit in einem möglichst breiten Spektrum von Quellengattungen- vom Rechtstext bis zur Dichtung, von der Hagiographie über die Predigt bis zur Urkunde und Chronik – untersuchen, sollten die Teilnehmer im Umgang mit Primärquellen Begrifflichkeit, Konnotationen und Wertungen von Arbeit bei wichtigen Autoren ermitteln.

Lit.:

J. Le Goff, Le travail dans les systèmes de valeur de l'Occident médiéval, in : Jacqueline Hamesse (ed.), Le travail au moyen-âge, Une approche interdisciplinaire, Actes du Colloque International de Louvain-la-Neuve, 21 - 23 mai 1987, Louvain-la-Neuve, 1990 (Publications de l'Institut d'Etudes Médiévales, Textes, études, congrès 10), pp. 7 – 21

Aron J. Gurevič, Das Weltbild des mittelalterlichen Menschen, 3. unveränd. Aufl., München 1986

Gerhard Jaritz-Käthe Sonnleitner (Hgg.), Wert und Bewertung von Arbeit im Mittelalter und in der frühen Neuzeit, Ergebnisse des internationalen Arbeitsgesprächs Lindabrunn 17. bis 19.

September 1993, Herwig Ebner zum 65. Geburtstag, Graz 1995 (Institut für Geschichte, Schriftenreihe des Instituts für Geschichte 7)

Helmuth Stahleder, Arbeit in der mittelalterlichen Gesellschaft, München 1972 (Miscellanea Bavarica Monacensia 42) (Neue Schriftenreihe des Stadtarchivs München 59) Zugl. München Univ. Diss. 1971

06 059 Prophetien im Mittelalter

Mi 14 – 16, WR C 515, Beginn: 04.04.2001

Meyer

Was bringt uns die Zukunft? Das wüssten nicht nur wir gerne, das wollte man auch schon im Mittelalter wissen. Damals entwickelte sich eine Textsorte, die als Vision oder Offenbarung künftige politische oder kirchliche Ereignisse ankündigte. In diesem Kurs stehen Prophetien des

13./14. Jahrhunderts im Vordergrund. Sie sollen vor ihrem politischen Hintergrund analysiert werden.

Übungen:

10 000 Einführung in die mittellateinische Sprache
Di 14 – 16, WR C 115, Beginn: s. Aushang

Könsgen

06 060 Einführung in die Editionstechnik
Mo 16 – 18, WR C 515, Beginn: 02.04.2001

Meyer

Wie entsteht eine wissenschaftliche Textedition? Anhand notarieller Quellen (Pergament-Urkunden, Protokollbücher) des 13. Jahrhunderts wird das Transkribieren handschriftlicher Quellen geübt. Entdeckerfreude und Ausdauer werden vorausgesetzt, Kenntnisse in Paläographie jedoch nicht.

06 061 Historische Karten – Der Raum und seine bildliche Darstellung seit dem Mittelalter
Mi 14 – 16, WR C 911, Beginn: 04.04.2001

Braasch-Schwersmann

Gegenüber schriftlichen Quellen werden kartographischen Darstellungen aus vergangenen Jahrhunderten als Informationsträger für die Wissenschaft oft vernachlässigt. Während die Ästhetik einer alten Karte bewundert wird, bleiben ihre Inhalte durch Unkenntnis über die Entstehungszusammenhänge oder Aufgaben der bildlichen Ansicht vielfach unverstanden. An ausgewählten Beispielen - etwa der Beatus-Karte, der Ebstorfer Weltkarte oder kleinräumigen Skizzen - werden kartographische Zeugnisse aus verschiedenen Zeiten und Regionen nach ihren Themen und Aussagen befragt. Darüberhinaus geht es um Einblicke in Vermessungs- und Wiedergabetechniken, die nicht zuletzt zur Herstellung eigener Karten als Ergänzung wissenschaftlicher Arbeiten anregen und befähigen sollen. Eine Exkursion zu einer Kartensammlung mit historisch aussagekräftigen Archivalien ist als Ergänzung des Unterrichts vorgesehen.

Literatur: Kliege, Herma, Weltbild und Darstellungspraxis hochmittelalterlicher Weltkarten, 1991

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung: Geschäftszimmer C 216

06 062 Einführung in die Paläographie des späten Mittelalters und der Neuzeit
Mo 18 – 20, WR C 911, Beginn: 02.04.2001

Römer

In der Übung sollen Studierende das Lesen von Schriften des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit erlernen. Dabei wird Archivmaterial aus Kurhessen im Mittelpunkt stehen. Gewisse Vorkenntnisse aus Leseübungen oder eigener Arbeit sind von Vorteil. Erwartet werden regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit. Zur Vorbereitung empfehlen sich die Übungstexte in dem unten zuerst genannten Titel.

Literatur: Paul Arnold Grun, Leseschlüssel zu unserer alten Schrift, 1984; weitere Literatur bei: Jürgen Römer, Geschichte der Kürzungen, 2. Aufl. 1999, S. 214ff., Nrn. 210, 229, 234, 248 und 249.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

06 063 Doktorandenkolloquium
14tgl., zweistündig, n.V., Beginn: s. Aushang

Petersohn

Neuere und Neueste Geschichte

Proseminare:

06 064 Europäische Geschichte – europäisches Geschichtsbuch

Do 9 – 11, WR C 911, Beginn: 05.04.2001

Krüger

Einführung in die europäische Geschichte der Neuzeit an Hand von Handbüchern, Gesamtdarstellungen, Quellensammlungen und unter besonderer Berücksichtigung des wissenschaftlich wie didaktisch komplizierten Problems einer umfassenden Darstellung europäischer Entwicklungsprozesse und unter Heranziehung unterschiedlicher Quellenarten.

Literatur: M. Salewski, *Geschichte Europas: Staaten und Nationen von der Antike bis zur Gegenwart*, München 2000; H. Schulze, *Staat und Nation in der europäischen Geschichte*, München 1994.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 819

06 065 Die Reichsreform 1495–1555

Di 11 – 13, WR C 911, Beginn: 03.04.2001

Winterhager

Die Geschichte des Alten Reiches hat wieder Konjunktur. Über lange Zeit schien das Verdikt des 19. Jahrhunderts unumstößlich festzustehen, wonach das römisch-deutsche Kaiserreich sich in der Frühen Neuzeit – im Kontrast zum damaligen Aufstieg der territorialen Einzelstaaten – in einem Zustand hoffnungsloser Handlungsschwäche und Zerrüttung befunden habe, wonach die schließliche Auflösung des Reiches 1806 nur die logische, allzu späte Konsequenz eines jahrhundertelangen Verfallsprozesses gewesen sei. Gegenüber dieser traditionellen Abwertung des „Monstrums“ Reich hat sich die Einschätzung in den letzten Jahrzehnten gründlich zum Positiven gewandelt, und das frühneuzeitliche Reich wird heute als funktionierender politischer Ordnungsfaktor und kulturelle Integrationskraft ganz anders wieder gewürdigt. Das Fundament für jene erstaunliche Lebensfähigkeit des Reiches wurde vor allem durch die Maßnahmen zur Reichsreform unter den Kaisern Maximilian I. und Karl V. 1495–1555 gelegt. Am Beispiel der Reichsreform will das Proseminar eine Einführung geben in Inhalte und Arbeitsmethoden der frühneuzeitlichen Geschichte.

Literatur: Heinz Angermeier, *Die Reichsreform 1410–1555: Die Staatsproblematik in Deutschland zwischen Mittelalter und Gegenwart*, München 1984; Heinz Duchhardt, *Deutsche Verfassungsgeschichte 1495–1806*, Stuttgart 1991; Helmut Neuhaus, *Das Reich in der Frühen Neuzeit*, München 1997.

06 066 Frankreich zur Zeit Ludwigs XIV.

Di 9 – 11, WR C 911, Beginn: 03.04.2001

Malettke

Die französische Geschichte zu Zeit Ludwigs XIV. ist in den letzten Jahren von der historischen Forschung verstärkt als Thema aufgegriffen worden. Eine Reihe neuerer Publikationen belegt dies. In dieser Lehrveranstaltung soll unter Zugrundelegung einschlägiger Quellen die innere Entwicklung Frankreichs sowie die Außenpolitik Ludwigs XIV. in den Jahren zwischen 1661 und 1715 behandelt werden. Soweit wie möglich sollen Texte in deutscher Übersetzung benutzt werden. Deshalb ist es nicht zwingend erforderlich, daß jede Teilnehmerin bzw. jeder Teilnehmer die französische Sprache beherrscht. Selbstverständlich sind solche Sprachkenntnisse erwünscht. In diesem Seminar wird auch in die Methode der Frühneuzeitforschung sowie die Benutzung technischer Hilfsmittel zur Anfertigung kleinerer Hausarbeiten eingeführt.

Lit.: Pierre Goubert: Ludwig XIV. und zwanzig Millionen Franzosen, (Propyläen Bibliothek der Geschichte), Berlin 1973; François Bluche: Louis XIV., Paris 1986; Klaus Malettke: Ludwig XIV. von Frankreich: Leben, Politik und Leistung (= Persönlichkeit und Geschichte ; 143/145), Göttingen 1994.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung: Geschäftszimmer C 823

06 067 Die Diplomatie der Abrüstung im 20. Jahrhundert

Mo 14 – 16, WR C 911, Beginn: s. Aushang

Krieger

Seit Jahrhunderten gibt es Vorschläge, eine dauerhafte zwischenstaatliche Ordnung durch Abrüstung zu erreichen. Doch in der politischen Praxis entstehen erst nach 1918 wichtige internationale Verträge, deren Gedankengut dann mit Beginn der Entspannungspolitik der 1960er Jahre und nochmals verstärkt nach dem Ende des Kalten Krieges (1989/91) zahlreiche Früchte trägt. Heute gehört die Abrüstungspolitik (mit ihren zahlreichen Varianten) zu den wichtigsten Feldern der Diplomatie. Dieses Thema eignet sich bestens als Einführung in die moderne Diplomatiegeschichte, das heißt in die Neueste Geschichte der Staatenbeziehungen und internationalen Institutionen sowie des Völkerrechtes.

Zur einführenden Lektüre empfohlen: Gordon Craig / Alexander George, Zwischen Krieg und Frieden: Konfliktlösung in Geschichte und Gegenwart (1984) <engl. Neuauflage 1995>

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Mittelseminar:

06 068 Britische Staatsdenker der Neuzeit

Di 14 – 16, WR C 515, Beginn: s. Aushang

Krieger

Durch die gemeinsame Lektüre klassischer Texte des politischen Denkens sollen Besonderheiten der britischen Staats- und Gesellschaftsentwicklung herausgearbeitet werden. Zugleich wird es um den Beitrag britischer Denker zum europäischen Staatsdenken gehen. Das Lektüreprogramm wird gemeinsam zu Semesterbeginn erstellt.

Empfehlenswert zur ersten Orientierung und bequemen Suche nach Klassikertexten: Stammen/Riescher/Hofmann (Hg.), Hauptwerke der politischen Theorie (1997)

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Hauptseminare:

06 069 Universitäten und Bildungswesen in Deutschland im 16. und 17. Jahrhundert

Mo 16 – 18, WR C 916, Beginn: 02.04.2001

Winterhager

Mit dem Vordringen des Humanismus und der Reformation beginnt im frühen 16. Jahrhundert ein neues Kapitel der deutschen Hochschul- und Bildungsgeschichte. Das Seminar will zunächst diesen Aufbruch und die durch ihn ausgelösten Umwälzungen in den Blick nehmen: die „reformatorische Bildungskrise“ der 1520er Jahre soll einen ersten Schwerpunkt bilden. Sodann wird im zweiten Teil die Neuordnung des Universitäts- und Schulwesens im Geist des konfessionellen Zeitalters (vor allem die durch Melanchthon inspirierte protestantische Ausrichtung) zu behandeln sein, um abschließend die wissenschaftlichen und pädagogischen Reformansätze des 17. Jahrhunderts einzubeziehen. Dabei wird deutlich werden, in wie starkem Maße die deutsche Sozial- und Mentalitätsgeschichte durch spezifische Entwicklungen des Bildungswesens geprägt wurde. Im Vorfeld des Marburger Universitätsjubiläums 2002 (475-Jahrfeier der Gründung der Philipps-Universität) soll, soweit möglich, auf das Exempel der eigenen Universitätsgeschichte rekurriert werden.

Literatur: Notker Hammerstein (Hg.), Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte, Bd. 1 (15.–17. Jahrhundert), München 1996; Walter Rüegg (Hg.), Geschichte der Universität in Europa, Bd. 2 (1500–1800), München 1996; Friedrich Paulsen, Geschichte des gelehrten Unterrichts auf den deutschen Schulen und Universitäten vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart, Neuausgabe der 3. Auflage (1919/21), Berlin 1965.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

06 070 Erscheinungsformen der absoluten Monarchie
Do 18 – 20, WR C 911, Beginn: 05.04.2001

Malettke

Durch die jüngste Publikation des englischen Historikers *Nicholas Henshall, The Myth of Absolutism. Change and Continuity in Early Modern European Monarchy. London, New York 1992*, wurde die Debatte über die Tragfähigkeit des Absolutismus-Begriffes erneut ausgelöst. In diesem Hauptseminar sollen die Erscheinungsformen des europäischen "Absolutismus" erarbeitet und mit den wichtigsten Thesen, die im Verlauf der Absolutismus-Kontroverse entwickelt wurden, konfrontiert werden.

Lesefähigkeit englischer und französischer Texte wird vorausgesetzt.

Lit.: R.G. Asch, Heinz Duchhardt (Hrsg.): Der Absolutismus - ein Mythos? Strukturwandel monarchischer Herrschaft. Köln, Weimar, Wien 1996; Johannes Kunisch: Absolutismus. Europäische Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zur Krise des Ancien Régime. Göttingen 1986; Heinz Duchhardt: Das Zeitalter des Absolutismus, München 1992; H. Duchhardt: Altes Reich und europäische Staatenwelt 1648-1806 (= Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 4), München 1990.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung: Geschäftszimmer C 823

06 071 Deutsche Grenzen vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart
Fr 9 – 11, WR C 916, Beginn: 06.04.2001

Krüger

Grenzziehungen in ihrer innen- und außenpolitischen Bedeutung, Entstehung und Merkmale von Grenzräumen, Traditionen und Ideologien der Grenze, Zentrum/Peripherie-Verhältnisse etc. stehen im Mittelpunkt der Untersuchungen.

Literatur: H. Lemberg (Hg.), *Grenzen in Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert: aktuelle Forschungsprobleme*, Marburg 2000; J. Elvert, *Mitteleuropa! Deutsche Pläne zur europäischen Neuordnung (1918-1945)*, Stuttgart 1999.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 819

06 072 Friedrich Ebert und seine Zeit (unter Berücksichtigung fachdidaktischer Elemente)
Mo 18 – 19:30, WR C 916, Beginn: s. Aushang

Krieger

Die Biographie Eberts (1871-1925) gewährt uns einen Einblick in die deutsche Arbeiterbewegung, insbesondere die SPD, im Wilhelminischen Deutschland, sodann in die Revolution von 1918/19 und schließlich in die frühe Weimarer Republik, in der Ebert bis zu seinem Tod als Reichspräsident wirkte. Dieses epochenübergreifende Thema wollen wir museumspädagogisch durch einen ganztägigen Besuches im Ebert-Geburtshaus in Heidelberg ergänzen. Fachdidaktische Aspekte wollen wir durch eine Kooperation mit der (von Gertrud L. Heinemeyer) angebotenen Schulpraktischen Übung zum Kaiserreich berücksichtigen.

Zur Einführung: Peter-Christian Witt, Friedrich Ebert (1992 3. Aufl.)

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Übungen:

06 073 Übungen zur Quelleninterpretation: Zentrale Zeugnisse zur Geschichte der frühen Neuzeit

Di 18 – 20, WR C 911, Beginn: 03.04.2001

Winterhager

Die kritische Interpretation historischer Quellen gehört zu den grundlegenden Kompetenzen, die in der wissenschaftlichen Ausbildung im Fach Geschichte zu vermitteln sind. Allzu oft aber gerät dieser Aspekt im Studienalltag in den Hintergrund. Das Mittelseminar will deshalb in exemplarischer Auswahl, anhand zentraler Dokumente der Frühen Neuzeit, Techniken der Quellenanalyse einüben. Dabei sollen verschiedenste Quellengattungen (Urkunden, Akten, Briefe, Reden, Publizistik, Selbstzeugnisse etc.) Berücksichtigung finden – nicht zuletzt auch Bildquellen, zumal diese in besonderer Weise geeignet sind, im historischen Unterricht den Zugang zu vergangenen Lebenswelten zu erschließen.

Literatur: Leopold Auer (Bearb.), Arbeitsbuch Geschichte. Neuzeit 1 (16.–18. Jahrhundert): Quellen, hg. von Eberhard Büsser / Michael Neher, München 1977; Fritz Dickmann (Bearb.), Geschichte in Quellen Bd. 3: Renaissance, Glaubenskämpfe, Absolutismus, München³ 1982; Ernst Opgenoorth, Einführung in das Studium der neueren Geschichte, Paderborn⁵ 1997.

06 074 Archivalische Quellen zur Biographie Landgraf Philipps des Großmütigen.

Aktenkundliche und paläographische Übung

Mi 16 – 18, WR C 515, Beginn: s. Aushang

Hollenberg

Es werden Archivalien verschiedener Gattung (Urkunden, Amtsbucheinträge, Akten, Briefe) aus der Lebenszeit Landgraf Philipps von Hessen in der handschriftlichen Fassung gelesen und in ihrem Entstehungszusammenhang interpretiert. In der Auseinandersetzung mit der Originalüberlieferung zu einem der umstrittensten Herrscher der Reformationszeit soll die passive Beherrschung der deutschen Schrift des 16. Jahrhunderts gelernt, das quellenkritische Instrumentarium angewendet und die quellenkundliche Kenntnis vertieft werden.

Literatur: Heribert Sturm, Unsere Schrift. Eine Einführung in die Schriftkunde, Neustadt a. d. Aisch 1993. Friedrich Beck und Eckart Henning (Hg.), Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, Weimar 1994.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 15

06 075 Fachdidaktische Übung: Die Behandlung des Kaiserreiches und der Weimarer Republik im Geschichtsunterricht der gymnasialen Oberstufe

Di 18 – 20, WR C 515, Beginn: s. Aushang

Heinemeyer, Gertrud

Das Kaiserreich und die Weimarer Republik bilden feste Bestandteile des Geschichtsunterrichtes der gymnasialen Oberstufe. Ihre Vermittlung kann jedoch fachdidaktisch sehr unterschiedlich gestaltet werden. Die Übung will diese Möglichkeiten vorstellen und in Zusammenarbeit mit dem Hauptseminar von Prof. Dr. W. Krieger zu Friedrich Ebert und seiner Zeit den Versuch unternehmen, die fachwissenschaftliche und die unterrichtspraktische Ebene exemplarisch an der Biographie des ersten Weimarer Reichspräsidenten aufeinander zu beziehen. Der Besuch des Ebert-Geburtshauses als sog. außerschulischen Lernort rundet das gemeinsame Vorhaben ab. Zur Einführung: E. Kolb, Die Weimarer Republik (4, 1998); K. Bergmann u.a., Handbuch der Geschichtsdidaktik (5, 1997).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

**06 076 Wilhelm II. als „Medienkaiser“
Mi 11 – 13, WR C 515, Beginn: 04.04.2001**

Sieg

Kaum eine Figur der jüngeren Geschichte wird von Historikern ähnlich vernichtend beurteilt wie Wilhelm II. Sein Biograph John C. G. Röhl schildert ihn als ebenso redseligen wie arbeitsscheuen Potentaten, der seine innere Unsicherheit mit forschem Auftreten kompensiert und weder politischen Instinkt noch menschlichen Takt besaß, für Thomas Nipperdey war Wilhelm II. schlicht der „Unglücksman“ der deutschen Geschichte. Dennoch sollte man sich der Einsicht nicht verschließen, daß es Wilhelm II. zu Beginn seiner Regentschaft mustergültig gelang, die Sehnsüchte seiner Zeit zu verkörpern. Er galt als soziale Integrationsfigur, als „Friedensfürst“ und technikbegeisterter Mann der Moderne. Diesem „Medienkaiser“ (Dieter Langewiesche) werden wir uns zuwenden und nach den Eigenarten charismatischer Herrschaft fragen.

Literatur: Thomas A. Kohut, Wilhelm II and the Germans. A Study in Leadership, New York/Oxford 1991; John C. G. Röhl (Hg.), Der Ort Wilhelms II. in der deutschen Geschichte, München 1991; Ders., Die Jugend des Kaisers 1859-1888, München 1993; Nicolaus Sombart, Wilhelm II. Sündenbock und Herr der Mitte, Berlin 1996.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 819

Kolloquien:

**06 077 Kolloquium für Magistranden und Fortgeschrittene
2stdg., n.V., Beginn: s. Aushang**

Klüßendorf

**06 078 Neuerscheinungen zur Geschichte der Frühen Neuzeit
14tgl., Di 16 – 18, WR C 824, Beginn: 05.04.2001**

Malettke

In dieser Lehrveranstaltung sollen einige der wichtigsten Neuerscheinungen zur Geschichte der Frühen Neuzeit von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen gelesen, vorgestellt und im größeren Kreise diskutiert werden.

Persönliche Anmeldung im Geschäftszimmer C 823

**06 079 Gesellschaftsstruktur und politische Ordnung seit dem ausgehenden 18.
Jahrhundert
Do 18 – 20, WR C 515, Beginn: 05.04.2001**

Krüger

Kolloquium für Fortgeschrittene, das sich um das Kernthema des Verhältnisses von gesellschaftlichen und politischen Strukturen und Prozessen entwickeln sollte.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 819

Osteuropäische Geschichte

Proseminar:

06 080 Der Kalte Krieg aus sowjetischer Sicht, 1945-1964
Mi 9 - 11, WR C 911, Beginn: 04.04.2001

Boden

Der Kalte Krieg, der sich fast nahtlos an den „heißen“ Zweiten Weltkrieg anschloss, teilte die Welt nahezu ein halbes Jahrhundert lang in zwei antagonistische Machtblöcke. Nach dem Ende der Kooperation im Krieg suchten nun die USA auf der einen, die Sowjetunion auf der anderen Seite ihren Einfluss zunächst in Europa auszudehnen. Im folgenden ließ sich die UdSSR auf einen „Wettlauf der Systeme“ ein, der nach und nach alle Weltgegenden einbezog und sich auf wirtschaftlicher, propagandistischer, technischer und militärischer Ebene abspielte. Im Seminar soll untersucht werden, welche Strategie die Sowjetführung verfolgte, mit welchen Mitteln sie den Kalten Krieg führte und welche Konsequenzen der Wechsel an der Staatsspitze der Sowjetunion (von Stalin zu Chruschtschow) hatte.

Literatur: Vladislav Zubok / Constantin Pleshakov: Inside the Kremlin's Cold War. From Stalin to Khrushchev. Cambridge, Mass. – London 1996; Vojtech Mastny: The Cold War and Soviet Insecurity: the Stalin Years. New York 1996; Walter LaFeber: America, Russia, and the Cold War, 1945-1996. New York usw. 81997; Wilfried Loth: Die Teilung der Welt, 1941-1955. München 2000.

Mittelseminar:

06 081 Die tschechische nationale Bewegung im 19. Jahrhundert und die Rolle der Frauen
Do 14 – 16, WR C 911, Beginn: 05.04.2001

Sewering-Wollanek

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich in den böhmischen Ländern eine nationale tschechische Bewegung, die weite Teile der Bevölkerung erfasste. Ursprung der Bewegung war das Bestreben nach einer eigenständigen politischen Existenz innerhalb der Habsburgermonarchie, die Gleichstellung der Tschechen mit den Deutschen auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen. Die Träger der Bewegung sind in der Historiographie wohl bekannt. Doch welche Rolle spielten in diesen Zusammenhängen Frauen? Waren sie an der Bewegung aktiv beteiligt oder spielten sie eine beiläufige Rolle? Anhand von Biographien bekannter und weniger bekannter Frauen soll der Zusammenhang von nationaler Bewegung und der Rolle der Frau erarbeitet werden. Dabei sollen u.a. Fragen zum Bildungswesen oder der Literatur untersucht werden.

Einführende Literatur: Jörg K. Hoensch: Geschichte Böhmens. Von der slavischen Landnahme bis ins 20. Jahrhundert. München 1997. 3. Aufl. (oder frühere); Alena Wagnerová: Prager Frauen. Neun Lebensbilder. Frankfurt 1995; Hans Mommsen/Jiří Kořalka (Hg.): Ungleiche Nachbarn. Demokratische und nationale Emanzipation bei Deutschen, Tschechen und Slowaken (1815 – 1914). Essen 1993.

Hauptseminare:

06 082 Die Teilungen Polens 1772-1795
Di 16 - 18, WR C 911, Beginn: 03.04.2001

Plaggenborg

Die polnische Adelsrepublik verschwand gegen Ende des 18. Jahrhunderts vollständig von der politischen Landkarte. Das war ein für die damaligen Verhältnisse in Europa in dieser Größenordnung ungeheurer Vorgang. Sich aufgeklärt gebende Herrscher in Preußen, Russland und Österreich waren daran beteiligt. „Jedem nach seiner Façon“ galt eben nicht für die Polen. Im Seminar werden die Hintergründe der Teilungen behandelt, zudem aber auch der Frage

nachgegangen, welche Reformüberlegungen in Polen nach der ersten Teilung angestellt wurden, um das Land vor weiteren Bedrohungen zu schützen.

Lit.: Michael G. Müller, Die Teilungen Polens. 1772, 1793, 1795. München 1984; Klaus Zernack, Russland und Polen. Zwei Wege in der europäischen Geschichte. Berlin 1994; Herbert H. Kaplan, The First Partition of Poland. New York, London 1962; Rudolf Jaworski (Hg.). Nationale und internationale Aspekte der polnischen Verfassung vom 3. Mai 1791. Frankfurt/Main et al. 1993.

06 083 Naturphilosophie in Russland im 19. Jahrhundert

Mi 11 - 13, WR C 911, Beginn: 04.04.2001

Plaggenborg/Soboleva

Viele im Westeuropa des 19. Jahrhunderts haben den Gedanken der Entfremdung von Natur und Mensch formuliert. Industrialisierung und Technisierung gaben dem Ingenieur eine herausgehobene Stellung, der als Typ die Beherrschbarkeit der Natur durch den Menschen symbolisierte. Die Frage, die hinter dem Seminarthema steht, lautet: Wie haben die Philosophen und Intellektuellen in Russland unter den Bedingungen verzögerter Modernisierung, orthodox-christlicher Traditionen und einer starken Ausrichtung auf vermeintlich russische Spezifika Natur wahrgenommen? Es geht also in diesem Seminar um ein Stück vergleichender Kulturgeschichte, woran unterschiedliche Entwicklungswege deutlich werden können.

Übung:

06 084 Jugend in der Sowjetunion

Di 14 - 16 Uhr, WR C 911, Beginn: 10.04.2000

Cuhr-Korolev

Jugendliche waren in der Sowjetunion eine umworbene Bevölkerungsgruppe. Unverdorben von bürgerlichen oder kapitalistischen Prägungen sollten junge Menschen den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft vorantreiben und das Idealbild des „Neuen Menschen“ verkörpern. Selbst am Ende der Sowjetära betonte M. Gorbatschow, dass die „Jugend die kreative Macht für die revolutionäre Erneuerung“ bilden müsse. Trotz dieser Idealisierung waren vor allem Jugendliche den Schwierigkeiten und Widersprüchen des Sowjetstaats ausgesetzt, litten besonders unter den Folgen von Kriegen und Hungersnöten. Welche gesellschaftliche Rolle sollten Jugendliche in der sowjetischen Gesellschaft einnehmen und welche Erwartungen richteten sich an sie? Wie reagierten die Jugendlichen auf diese Erwartungen, mit welchen Problemen hatten sie zu kämpfen, wie war ihre konkrete Lebenssituation in unterschiedlichen Phasen der Sowjetunion? Waren sie eher „Spielball“ der Politiker oder nahmen junge Menschen in einzelnen Phasen entscheidenden Einfluss auf die Geschehnisse? Diesen Fragen werden wir in der Übung anhand von Quellenlektüre – wenn möglich auch von Originaltexten - nachgehen. Russischkenntnisse sind daher wünschenswert, aber keine unbedingte Teilnahmevoraussetzung.

Literatur:

Ball, Alan: And Now My Soul Is Hardened. Abandoned Children in Soviet Russia, 1918-1930, Berkeley, Cal. 1994. Mehnert, Klaus: Die Jugend in Sowjetrußland. Berlin 1932. Riordan, Jim: Soviet Youth Culture. Bloomington, Ind. 1989. Pilkington, Hilary: Russia's Youth and its Cultures. A Nation's Constructors and Constructed. London 1994.

Kolloquium:

06 085 Kolloquium zur Osteuropäischen Geschichte

Mi 18 - 20, WR C 911, Beginn: 04.04.2001

Plaggenborg

Zum Kolloquium der osteuropäischen Geschichte sind alle herzlich eingeladen, die sich für die Themen interessieren, die wir zu Semesterbeginn bekannt geben. Wir wollen wie bisher versuchen, einige Forschungen vorzustellen sowie auswärtige Gäste einzuladen. Bitte achten Sie auf die Aushänge.

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Proseminare:

06 086 Formen der Altersvorsorge von der frühen Neuzeit bis heute
Mo 14 - 16, WR C 515, Beginn: 02.04.2001

Borscheid

Dieses Proseminar führt ein in das wissenschaftliche Arbeiten sowie in die Quellen, Quellenauswertung und Methoden der Neueren und Neuesten Geschichte, in die der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte im Besonderen. Dies geschieht anhand von ausgewählten Beispielen aus der Geschichte der Altersvorsorge. Dabei werden unter anderem folgende Einzelthemen behandelt: Besitz, Versorgungsverträge, Spitäler, Altersheime, Armenhäuser, Witwenkassen, Beamtenpensionen, Entstehung und Ausbau der Sozialversicherung, Dynamisierung der Renten, Lebensversicherung. Die Referate gehen an die Gesamtproblematik aus verschiedenen Perspektiven und verschiedenen Methoden heran: aus wirtschafts- wie sozialhistorischer Sicht, aus dem Blickwinkel der Politik- und der Ideengeschichte, ebenso der Geschlechter- wie auch der Verwaltungsgeschichte.

Literatur: P. Borscheid: Geschichte des Alters (1987); P. Laslett: Das Dritte Alter (1995); A. Penkert: Arbeit oder Rente? Die alternde Bevölkerung als sozialpolitische Herausforderung für die Weimarer Republik (1998); Ch. Conrad: Vom Greis zum Rentner (1994); J. Ehmer: Sozialgeschichte des Alters (1990); H. G. Hockerts: Sozialpolitische Entscheidungen im Nachkriegsdeutschland (1980); H. Lampert: Lehrbuch der Sozialpolitik, 4. A. (1996).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
 Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520

06 087 Gesellschaft und Wirtschaft in Deutschland 1871-1918
Di 11 - 13, WR C 515, Beginn: 03.04.2001

Hardach

In der Zeit des Kaiserreichs wandelte sich die deutsche Gesellschaft, die durch die Gründung des Nationalstaates erstmals in der Geschichte feste politische Konturen erhielt, von einer Agrargesellschaft zu einer Industriegesellschaft. In dem Proseminar sollen verschiedene Aspekte dieses Wandels untersucht werden: Bevölkerung und Migration, die Sozialstruktur, das wirtschaftliche Wachstum, die Sozialpolitik, die Arbeiterbewegung, die internationale Arbeitsteilung, und schließlich Imperialismus und Krieg.

Literatur: Karl Erich Born, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Deutschen Kaiserreichs, Stuttgart 1985.

keine Beschränkung
 Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520

Mittelseminare:

06 088 Quellenkunde und -lektüre zu Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte vom 18.-20. Jh.
Mi 18 - 20, WR C 515, Beginn: 04.04.2001

Borscheid

Das Seminar führt in seinem ersten Teil ein in die Quellen der Unternehmensgeschichte sowohl für Staats- wie auch für Privatunternehmen. Im Hauptteil erhalten die Studierenden anhand ausgewählter Quellen einen Einblick in die gesamte Bandbreite der modernen Unternehmensgeschichte mit ihren verschiedenen Teilbereichen. Einige seien genannt: Unternehmer, Betriebsaufbau, Kontrolle, Disziplinierung, Rationalisierung, Technik,

Unternehmensformen, Konzentration, Internationalisierung, betriebliche Sozialpolitik, Unternehmenskultur, Mitbestimmung und Werbung.

Literatur: W. Treue u. a. (Hg.): Quellen zur Geschichte der Industriellen Revolution (1966); G. Schulz: Die Arbeiter und Angestellten bei Felten & Guilleaume (1979); Zug der Zeit – Zeit der Züge. Deutsche Eisenbahn 1835-1985, 2 Bde. (1985); S. Hilger: Sozialpolitik und Organisation (1996); B. Wolbring: Krupp und die Öffentlichkeit im 19. Jahrhundert (2000); H. Berghoff: Zwischen Kleinstadt und Weltmarkt (1997); C. Wischermann, P. Borscheid: Unternehmenskommunikation im 19. und 20. Jahrhundert (2000); D. Reinhardt: Von der Reklame zum Marketing (1993).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520

06 089 Angst im Abendland (16. und 17. Jahrhundert)
Do 18.15 – 19.45, WR C 911; Beginn: 05.04.2001

Lenz

Gedruckte Leichenpredigten der beiden Jahrhunderte zwischen 1550 und 1750 haben über ihre ursprüngliche Funktion als Begräbnispredigten hinaus entscheidende Bedeutung zur Erforschung der Frühen Neuzeit gewonnen. Überliefert sind im deutschen Sprachraum rund 250.000 dieser Quellen; die meisten von ihnen mit einer mehr oder minder umfangreichen Lebensbeschreibung des Verstorbenen ausgestattet. Anhand hessischer und schlesischer Beispiele sollen diese Autobiographien und Biographien vorgestellt und untersucht werden.

Zur Geschichte und zum Forschungsstand der Leichenpredigten vgl. www.uni-marburg.de/fpmr
Anmeldung im Geschäftszimmer

Hauptseminare:

06 090 Wirtschaftskrisen in der Geschichte
Mo 18 - 20,WR C 515, Beginn: 02.04.2001

Borscheid

Dieses Seminar geht ein auf verschiedene Wirtschaftskrisen im Zeitraum vom 16. Jahrhundert bis heute. Eine Diskussion über die verschiedenen Konjunkturtheorien steht am Anfang. Die Fallbeispiele für die vorindustrielle Zeit gehen ein auf die von der Landwirtschaft ausgehenden Krisen des alten Typs, auf die von der Verlagerung der Handelsströme ausgehenden wirtschaftlichen Depressionen, auf die Spekulationskrise im Anschluss an den Zusammenbruch der Compagnie des Indes von John Law ab 1720 sowie auf die Krise des alten Handwerks im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert. Das Schwergewicht des Seminars liegt jedoch auf dem 18. und 19. Jahrhundert mit der Krise der Handspinnerei und -weberei, der Gründerkrise und sogenannten „Großen Depression“, der Krise der Landwirtschaft seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert, den verschiedenen Krisen der Zwischenkriegszeit von der Inflation 1918/23 bis zur Weltwirtschaftskrise und der darin eingeschlossenen europäischen Bankenkrise. Des Weiteren wird der Zusammenbruch von Großunternehmen sowie der DDR thematisiert. Den Abschluss bildet eine Diskussion über die heutige Globalisierungskrise.

Literatur: W. Abel: Massenarmut und Hungerkrisen im vorindustriellen Europa (1974); M. Stürmer: Herbst des Alten Handwerks (1979); H.-U. Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, 3 Bde. (1987/95); R. Spree: Wachstumstrends und Konjunkturzyklen in der deutschen Wirtschaft von 1820-1913 (1978); K. Borchardt: Wachstum, Krisen, Handlungsspielräume (1982); Deutsche Bankengeschichte, 3 Bde. (1982/83); P. Feldbauer, G. Hardach, G. Melinz (Hg.): Von der Weltwirtschaftskrise zur Globalisierungskrise 1929-1999 (1999); H. Berghoff: Zwischen Kleinstadt und Weltmarkt. Hohner und die Harmonika 1857-1961 (1997).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520

06 091 Ländliche Gesellschaft in Deutschland 1750-1900

Do 9 - 11, WR C 515, Beginn: 05.04.2001

Hardach

Als 1871 das Deutsche Kaiserreich gegründet wurde, verdiente die Hälfte der Bevölkerung ihren Lebensunterhalt. Bis zum Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts blieb die Landwirtschaft nach der Zahl der Beschäftigten der wichtigste Sektor, gefolgt von der Industrie und vom tertiären Sektor. Trotz dieser Bedeutung steht die Landwirtschaft in der neueren Sozial- und Wirtschaftsgeschichtsschreibung im Schatten von Industrie, Banken und Versicherungen. Das Seminar soll zu einer „Wiederentdeckung“ der ländlichen Gesellschaft beitragen. Die Themen reichen von der Frühen Neuzeit bis zum Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts: die Krise des Feudalismus, die Agrarreformen, die Modernisierung der Landwirtschaft, und schließlich die Anpassung der Landwirtschaft an die Industriegesellschaft.

Literatur: Walter Achilles, Deutsche Agrargeschichte im Zeitalter der Reformen und der Industrialisierung, Stuttgart 1993. Friedrich-Wilhelm Henning, Landwirtschaft und ländliche Gesellschaft in Deutschland, Bd. 2: 1750-1976, Paderborn 1978.

keine Beschränkung

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520

06 092 Die soziale Marktwirtschaft

Do 11 - 13, WR C 515, Beginn: 05.04.2001

Hardach

Der Wandel ist das einzig Beständige in der Geschichte: Die zweite Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts begann damit, dass die Marktwirtschaft zu einer Sozialen Marktwirtschaft ausgebaut wurde; seit dem ausgehenden zwanzigsten Jahrhundert soll die Soziale Marktwirtschaft wieder zur Marktwirtschaft light zurückgebaut werden. Das Hauptseminar soll Aufstieg, Krise und Reform der Sozialen Marktwirtschaft verfolgen, von den Gründerjahren 1948-52 bis zum vereinten Deutschland. Als Schwerpunkte sind vorgesehen: die klassische Phase der Sozialen Marktwirtschaft, die Globalsteuerung, der neue Newliberalismus und die Soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung für das vereinte Deutschland.

Literatur: Werner Abelshausen, Wirtschaftsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt 1985. Gerlinde Sinn und Hans-Werner Sinn, Kaltstart, München 1993.

keine Beschränkung

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520

Proseminar:**06 054 Konrad II.: Reichsrechte und Königsautorität im 11. Jahrhundert
Do 16 – 18, WR C 916, Beginn: 05.04.2001****Epp**

Der erste Salier, der Burgund dem Reich hinzugewann, der die innenpolitischen Machtgrundlagen des Reiches erweiterte, die einseitige Bevorzugung der Geistlichkeit auf Kosten des Laienadels beendete, war erfolgreich und durchsetzungsfähig wie wenige andere mittelalterliche Herrscher. Persönlichkeit und Regierung Konrads, sein transpersonales Reichsverständnis werden uns von seinem Biographen Wipo, der zu Konrads Hofkapelle gehörte, eindringlich und aus genauer Kenntnis geschildert.

Das Seminar bietet die Gelegenheit, eine Einführung in die historische Methode zu erhalten, Anleitung zu bibliographischen und quellenkundlichen Recherchen zu finden, sich Kenntnisse der Heuristik, Quellenkritik, Interpretation und der Synthese der Befunde in der historischen Darstellung zu erwerben. Die Veranstaltung macht ebenso vertraut mit den Grundlagen der historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik und Chronologie.

Lit.:

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte, Mittelalter, 2. Aufl. Stuttgart 2000 (Uni-Taschenbücher 1719)

Egon Boshof, Königtum und Königsherrschaft im 10. und 11. Jahrhundert, 2. Aufl. München 1997 (Enzyklopädie deutscher Geschichte 27)

Egon Boshof, Die Salier, 4. aktualisierte Aufl., Stuttgart 2000 (Urban-Taschenbücher 387)

Franz-Reiner Erkens, Konrad II. (um 990 - 1039), Herrschaft und Reich des ersten Salierkaisers, Regensburg 1998

Stefan Weinfurter, Herrschaft und Reich der Salier, Grundlinien einer Umbruchzeit, 2. überarb. Aufl., Sigmaringen 1992

Herwig Wolfram, Konrad II. 990 – 1039, Kaiser dreier Reiche, München 2000

Mittelseminar:**06 089 Angst im Abendland (16. und 17. Jahrhundert)
Do 18.15 – 19.45, WR C 911; Beginn: 05.04.2001****Lenz**

Gedruckte Leichenpredigten der beiden Jahrhunderte zwischen 1550 und 1750 haben über ihre ursprüngliche Funktion als Begräbnispredigten hinaus entscheidende Bedeutung zur Erforschung der Frühen Neuzeit gewonnen. Überliefert sind im deutschen Sprachraum rund 250.000 dieser Quellen; die meisten von ihnen mit einer mehr oder minder umfangreichen Lebensbeschreibung des Verstorbenen ausgestattet. Anhand hessischer und schlesischer Beispiele sollen diese Autobiographien und Biographien vorgestellt und untersucht werden.

Zur Geschichte und zum Forschungsstand der Leichenpredigten vgl. www.uni-marburg.de/fpmr
Anmeldung im Geschäftszimmer

Hauptseminar:**06 090 Wirtschaftskrisen in der Geschichte**

Mo 18 - 20, WR C 515, Beginn: 02.04.2001

Borscheid

Dieses Seminar geht ein auf verschiedene Wirtschaftskrisen im Zeitraum vom 16. Jahrhundert bis heute. Eine Diskussion über die verschiedenen Konjunkturtheorien steht am Anfang. Die Fallbeispiele für die vorindustrielle Zeit gehen ein auf die von der Landwirtschaft ausgehenden Krisen des alten Typs, auf die von der Verlagerung der Handelsströme ausgehenden wirtschaftlichen Depressionen, auf die Spekulationskrise im Anschluss an den Zusammenbruch der Compagnie des Indes von John Law ab 1720 sowie auf die Krise des alten Handwerks im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert. Das Schwergewicht des Seminars liegt jedoch auf dem 18. und 19. Jahrhundert mit der Krise der Handspinnerei und -weberei, der Gründerkrise und sogenannten „Großen Depression“, der Krise der Landwirtschaft seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert, den verschiedenen Krisen der Zwischenkriegszeit von der Inflation 1918/23 bis zur Weltwirtschaftskrise und der darin eingeschlossenen europäischen Bankenkrise. Des Weiteren wird der Zusammenbruch von Großunternehmen sowie der DDR thematisiert. Den Abschluss bildet eine Diskussion über die heutige Globalisierungskrise.

Literatur: W. Abel: Massenarmut und Hungerkrisen im vorindustriellen Europa (1974); M. Stürmer: Herbst des Alten Handwerks (1979); H.-U. Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, 3 Bde. (1987/95); R. Spree: Wachstumstrends und Konjunkturzyklen in der deutschen Wirtschaft von 1820-1913 (1978); K. Borchardt: Wachstum, Krisen, Handlungsspielräume (1982); Deutsche Bankengeschichte, 3 Bde. (1982/83); P. Feldbauer, G. Hardach, G. Melinz (Hg.): Von der Weltwirtschaftskrise zur Globalisierungskrise 1929-1999 (1999); H. Berghoff: Zwischen Kleinstadt und Weltmarkt. Hohner und die Harmonika 1857-1961 (1997).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520

Übungen:

**06 060 Historische Karten – Der Raum und seine bildliche Darstellung seit dem Mittelalter
Mi 14 – 16, WR C 911, Beginn: 04.04.2001** **Braasch-Schwersmann**

Gegenüber schriftlichen Quellen werden kartographischen Darstellungen aus vergangenen Jahrhunderten als Informationsträger für die Wissenschaft oft vernachlässigt. Während die Ästhetik einer alten Karte bewundert wird, bleiben ihre Inhalte durch Unkenntnis über die Entstehungszusammenhänge oder Aufgaben der bildlichen Ansicht vielfach unverstanden. An ausgewählten Beispielen - etwa der Beatus-Karte, der Ebstorfer Weltkarte oder kleinräumigen Skizzen - werden kartographische Zeugnisse aus verschiedenen Zeiten und Regionen nach ihren Themen und Aussagen befragt. Darüberhinaus geht es um Einblicke in Vermessungs- und Wiedergabetechniken, die nicht zuletzt zur Herstellung eigener Karten als Ergänzung wissenschaftlicher Arbeiten anregen und befähigen sollen. Eine Exkursion zu einer Kartensammlung mit historisch aussagekräftigen Archivalien ist als Ergänzung des Unterrichts vorgesehen.

Literatur: Kliege, Herma, Weltbild und Darstellungspraxis hochmittelalterlicher Weltkarten, 1991

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung: Geschäftszimmer C 216

**06 075 Fachdidaktische Übung: Die Behandlung des Kaiserreiches und der Weimarer Republik im Geschichtsunterricht der gymnasialen Oberstufe
Di 18 – 20, WR C 515, Beginn: s. Aushang**

Heinemeyer, Gertrud

Das Kaiserreich und die Weimarer Republik bilden feste Bestandteile des Geschichtsunterrichtes der gymnasialen Oberstufe. Ihre Vermittlung kann jedoch fachdidaktisch sehr unterschiedlich gestaltet werden. Die Übung will diese Möglichkeiten vorstellen und in Zusammenarbeit mit dem Hauptseminar von Prof. Dr. W. Krieger zu Friedrich Ebert und seiner Zeit den Versuch unternehmen, die fachwissenschaftliche und die unterrichtspraktische Ebene exemplarisch an der Biographie des ersten Weimarer Reichspräsidenten aufeinander zu beziehen. Der Besuch des Ebert-Geburtshauses als sog. außerschulischen Lernort rundet das gemeinsame Vorhaben ab. Zur Einführung: E. Kolb, Die Weimarer Republik (4, 1998); K. Bergmann u.a., Handbuch der Geschichtsdidaktik (5, 1997).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Kolloquien:

06 063 Doktorandenkolloquium

14tgl., zweistündig, n.V., Beginn: s. Aushang

Petersohn

06 078 Neuerscheinungen zur Geschichte der Frühen Neuzeit

14tgl., Di 16 – 18, WR C 824, Beginn: 05.04.2001

Malettke

In dieser Lehrveranstaltung sollen einige der wichtigsten Neuerscheinungen zur Geschichte der Frühen Neuzeit von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen gelesen, vorgestellt und im größeren Kreise diskutiert werden.

Persönliche Anmeldung im Geschäftszimmer C 823

JAPANWISSENSCHAFTEN

Alle Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im Japan-Zentrum, Biegenstr. 9, statt. Der bei den Veranstaltungen angegebene Lektürekanon ist im Geschäftszimmer des Japan-Zentrums erhältlich.

Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung)

Grundstudium

06 093 VL

**Die Beziehungen zwischen Japan und Deutschland
von den Anfängen bis heute**

Pauer

Mo 9 - 11, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

In der Regel wird die Unterzeichnung eines Handelsvertrages zwischen Japan und Preußen im Jahre 1861 als Beginn der (diplomatischen) Beziehungen zwischen Japan und Deutschland betrachtet. Eine nicht auf die Diplomatie allein ausgerichtete historische Sicht bringt allerdings erheblich frühere Kontakte zwischen dem deutschen Sprachraum und Japan zu-tage. So wurden deutsche Ärzte im 18. und 19. Jahrhundert zu den ersten Mittlern zwischen Japan und Europa. Wissenschaftliche Kenntnisse gelangten so nach Japan und Zeugnisse der japanischen Kultur nach Europa. Im Zuge der Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren zahlreiche deutsche Wissenschaftler und Ingenieure, aber auch andere Kräfte in Japan tätig. Standen sich im Ersten Weltkrieg Japan und Deutschland noch als Feinde gegenüber, machte in den 1930er Jahren das Schlagwort der "Völkerfreundschaft" die Runde. Aber gerade bei der Untersuchung dieses Begriffes zeigt sich sehr bald, wie wenig fundiert solche propagandistischen Elemente waren. Ziel der Vorlesung ist es, diese sehr unterschiedlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern in ihrer Entwicklung von den Anfängen bis zum Zweiten Weltkrieg zu fassen, zu analysieren und zu charakterisieren.

Die Vorlesung ist auch für Studierende anderer Fachgebiete geeignet!

06 094 PS

**Die Beziehungen zwischen Japan und Deutschland
in den historischen Quellen**

Pauer

Mo 11 - 13, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

Das Proseminar soll einzelne Fragenkreise aus der Vorlesung im Rahmen schriftlicher Hausarbeiten und einem mündlichen Referat am Ende der Veranstaltung vertiefen. In Fortsetzung zum Proseminar des WS 2000/2001 werden dabei gleichzeitig die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erweitert. Insbesondere soll dabei auf die Arbeit mit historischen Quellen besonderes Gewicht gelegt werden.

06 095 UE

Hilfsmittel der Japanologie I**Di 9 - 11, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang****Lorenz**

Der auf zwei Semester angelegte Kurs 'Hilfsmittel der Japanologie' beschäftigt sich mit den wichtigsten Nachschlagwerken für Studierende der Japanologie, im weitesten Sinne aber mit allen Medien, mittels derer Informationen über Aspekte der japanischen Sprache, Kultur, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft etc. erschlossen werden können. Im ersten Teil des Kurses werden zunächst ein- und zweisprachige Wörterbücher, Kanji-Lexika und Fachwörterbücher behandelt, des weiteren Personen- und Ortsnamen-Lexika sowie biographische und geo-graphische Nachschlagwerke. Die Fähigkeit zum Umgang mit diesen Hilfsmitteln ist unverzichtbare Grundlage zum Auffinden und zum selbständigen Arbeiten mit japanbezogenen Quellen.

Literatur: Kerde, Ortrud und Silke-Susann Otto: Einführung in die Hilfsmittel der Japanologie. Bd. 1. Marburg (Förderverein Marburger Japan-Reihe) 1996. Erhältlich im Japan-Zentrum.

06 096 VL**Außenpolitik und Außenwirtschaftspolitik in Japan****Storz****Do 9 – 11, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang**

Die Vorlesung „Außenpolitik und Außenwirtschaftspolitik in Japan“ legt ihren Schwerpunkt auf aktuelle Fragen des außenpolitischen Geschehens in Japan. Aufgrund der engen Verknüpfung politischer und ökonomischer Interessen, wie sie sowohl historisch als auch für einzelne Politikbereiche zu beobachten sind, widmet sich die Vorlesung und das begleitende Proseminar sowohl politischen als auch ökonomischen Fragestellungen. Nach einer Einführung in Begriffe und politische Theorien werden Entscheidungs- und Koordinationsmuster, Japans Einbindung in internationale Organisationen (u.a. VN, WTO, ADB, APEC, ASEM), Japans bilaterale Beziehungen zu Industriestaaten und Entwicklungsländern sowie abschließend einzelne Politikbereiche (Kultur-, Umwelt-, Sicherheits-, Entwicklungspolitik) beleuchtet. Die Vorlesung soll Studenten in die Lage versetzen, sich ein eigenes Urteil über eine Verortung der japanischen Außenpolitik im Spannungsfeld interner und externer Interessen bilden zu können.

06 097 PS**Außenpolitik und Außenwirtschaftspolitik in Japan****Storz****Fr 11- 13, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang**

Das Proseminar vertieft begleitend einzelne angesprochene Fragestellungen, wobei ein besonderes Gewicht auf außenwirtschaftliche Themen gelegt wird. Bezugskreise sind z.B. die Diskussion um die Geschlossenheit des japanischen Marktes oder aber die außenwirtschaftlichen Beziehungen Japans zu einzelnen Ländern, ohne die eine Diskussion um die Außen- und Außenwirtschaftspolitik nur schwer verständlich ist. Gleichzeitig sollen in der Veranstaltung die Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens vertieft und erweitert werden.

Hauptstudium**06 098 VL**

Staat - Technik – Industrie**Pauer****Di 14 - 16, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang**

Dem Staat wird gerade bei der wirtschaftlich-technischen Entwicklung Japans in der westlichen Literatur eine geradezu beherrschende Stellung eingeräumt. Ein genauere Blick zeigt allerdings sehr rasch, daß dies so undifferenziert nicht gesehen werden darf. Zwar tritt in der ersten Phase der japanischen Industrialisierung der Staat noch häufig als Unternehmer auf, er tritt aber nach den ersten Fehlschlägen von solchen direkten Aufgaben rasch wieder ab und beschränkt sich auf einen eher indirekten Einflußnahme, z.B. etwa der Verbesserung des Ausbildungswesens, der Gründung von Forschungseinrichtungen, unterstützenden Gesetzen u.a. und einer damit einhergehenden Verbesserung der industriellen Rahmenbedingungen. Das Steuerungselement der sog. "Administrativen Lenkung" - fälschlich als Prototyp staatlicher Einflußnahme von vielen westlichen Autoren identifiziert - ist zudem erst ein spätes Ergebnis hypertropher Bürokratisierungs- und Lenkungstendenzen während der Kriegswirtschaft in den 1930er und 1940er Jahren. Ziel der Vorlesung ist es deshalb, die Rolle des Staates im Rahmen der technischen und wirtschaftlichen Modernisierung von den Anfängen der Industrialisierung seit 1850 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges zu analysieren und zu charakterisieren.

Die Vorlesung ist auch für Studierende anderer Fachgebiete geeignet!

06 099 KO**Magistranden-/Magistrandinnenkolloquium****Pauer****Di 16 - 18, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang**

In Arbeit befindliche Masterarbeiten werden von den Autoren/Autorinnen vorgestellt, theoretische Ansätze behandelt, die Vorgehensweise erläutert und anschließend diskutiert. Eine Teilnahme von Studierenden in höheren Semestern, die sich in Kürze zum Master anmelden, ist erwünscht.

06 100 VL**Ordnung und Organisation der japanischen Wirtschaft:****Storz****Wirtschaftspolitik zwischen Wandel und Kontinuität****Fr 9 – 11, JZ, SR I, Beginn: S. Aushang**

Die Vorlesung „Ordnung und Organisation der japanischen Wirtschaft“ wird von zwei Fragen geleitet: Erstens die nach der Funktionsanalyse des politökonomischen Systems, zweitens die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen des Wandels. Im einzelnen werden zunächst Begrifflichkeiten und Denkschulen identifiziert, wobei hier ein besonderes Gewicht auf Unterschiede in der Konzeption der japanischen und deutschen Wirtschaftspolitik gelegt wird. Nach einer Einführung in die Wirtschaftsverfassung, die quantitative Bedeutung des öffentlichen Sektors und aktuelle, in Japan diskutierte Fragen der Deregulierung werden ausführlich Träger und Instrumente vorgestellt. Hierbei geht es allerdings nicht um eine „Auflistung“ einzelner Akteure und der von ihnen eingesetzten Mittel, sondern um eine differenzierte Beschreibung des Prozesses der Politikformulierung und den hier zu beobachtenden Wandlungstendenzen. Mittels der Analyse einzelner Politikbereiche - Geldpolitik, Industriepolitik, Wettbewerbspolitik, Sozialpolitik, Forschungs- und Technologiepolitik - sollen die aufgeworfenen Fragen vertiefend diskutiert werden.

06 101 HS**Standardisierung und Regulierung in Japan:****Storz****Divergenz und Bestandsfestigkeit im japanischen Kontext****Do 13 – 15, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang**

Standards scheinen ein trockener, nur für Techniker bestimmter Gegenstand zu sein, dem zu widmen es sich aus ökonomischer Sicht kaum der Mühe bedarf. Normen oder technische Regeln sind Forschungsobjekte, die nicht besonders attrahierend wirken. Aber: Der Schein trügt - Standards sind ein spannendes, ökonomisch äußerst relevantes Gebiet, denn an ihnen kann, als eine Ausprägung einer Regel, empirisch klar umrissen und theoretisch reizvoll die Frage von Wandel, Divergenz und Bestandsfestigkeit diskutiert werden. Dies ist ein Grund, warum in den letzten Jahren ein eigenes Gebiet der Neuen Institutionenökonomik, die sog. „Standardisierungsökonomik“, sich mit diesem Fragenkreis beschäftigt.

Technische Standards dominieren unser Alltagsleben. Nahezu alles, was unser Leben erleichtert, aber auch zu gefährden droht, unterliegt Standards: Das bekannte DIN A 4 Format, das ermöglicht, den vorliegenden Beitrag mit einem Drucker zu drucken, der dieses Format erkennt; Sicherheitsstandards zur Regulierung der Höhe von Treppenstufen; die Kompatibilität aller Haushaltsgeräte mit allen Steckdosen; die Länge des Strichs, die mit einer Kugelschreibermine zu zeichnen ist - all dies unterliegt Standards.

Aufgrund der theoretischen Tragweite - eine ganze Disziplin, die „Standardisierungsökonomik“, ist ja diesen Fragen gewidmet - werden in einem ersten Teil theoretische Fragestellungen behandelt (Stichworte: Netzwerkexternalitäten, lock-in, Pfadabhängigkeit, narrow windows). Anschließend werden in einem zweiten Teil politische Implikationen der Standardsetzung Gegenstand der Betrachtung: Welche Aufgabe fällt dem Staat zu? Welche demokratie- und steuerungstheoretischen Probleme bringt eine Standardsetzung via Intermediäre mit sich? Wie können Standards als strategisches Handelshemmnis eingesetzt werden, und welche Bemühungen der WTO sind gegenwärtig zu konstatieren? Ein dritter Teil befaßt sich mit interdisziplinären Fragen, die befruchtend auf die Standardisierungsökonomik wirken, so z.B. Bereiche der Kommunikations- und Sprachwissenschaft. Ein ausführlicher vierter Teil des Seminars beschäftigt sich mit Charakteristika und Strukturen der Standardsetzung in Japan. Der japanbezogene Teil steht in einem sehr engen Zusammenhang zu den eingangs aufgeworfenen theoretischen Fragestellungen. Themen, die hier zur Diskussion gestellt werden, lauten z.B.: Sind historische Entwicklungen zu identifizieren, die zu der Ausgestaltung der heutigen Standardisierungsarchitektur beitragen? Welchen Beitrag hat die Standardisierung in der japanischen Industrialisierung gespielt? Welche Rolle kommt der Standardsetzung in der Industriepolitik heute zu? Sind japanische Standards ein Handelshemmnis? Und schließlich: Ist eine Konvergenz unterschiedlicher Standardisierungsmuster aufgrund der Einführung internationaler Standards zu erwarten?

Seitens der Teilnehmer wird ein hohes Engagement und die Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit erwartet. Dies gilt in ganz besonderem Maße für den japanbezogenen Teil, da hierzu kaum Literatur in einer europäischen Sprache vorliegt.

Japanologie (Sprachwissenschaftliche Richtung)

Grundstudium

Sämtliche Sprachkurse sind Fortsetzungskurse und nur nach Besuch der Kurse vom Wintersemester bzw. mit Nachweis entsprechender Vorkenntnisse belegbar.

Ziel des Grundstudiums ist die intensive Einführung in die japanische Gegenwartssprache. Im Mittelpunkt steht die Ausbildung aller vier Fertigkeiten sowie eines wissenschaftlich abgesicherten Instrumentariums zur Analyse der japanischen Sprache.

Japanisch II

Wie im Wintersemester arbeiten wir mit dem Lehrwerk *Situational Functional Japanese* (Tsukuba Language Group 1991/1996) (Bd. 2 und 3). Die Erklärung der Grammatik erfolgt nach einer gesonderten Kopiervorlage, die sich im wesentlichen an *Japanische Morphosyntax* (Rickmeyer

1995) orientiert. Zur Vermittlung der sinojapanischen Schriftzeichen wird weiterhin *Basic Kanji* (Kanô 1990) verwendet.

06 102 VL + UE

Grammatik: Grundmuster II

N. N.

Mo 16 - 18, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Einführung der neuen Grammatik
 Vorbereitung: Durcharbeiten der Erklärungen, Lernen der neuen Vokabeln

06 103 LK

Lektüre leichter Texte II

Sawatari

Mi 11 - 13, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Modell-Dialog-Text und Lesetext
 Vorbereitung: Structure Drills, Hinweise zum Dialog, Vokabular

06 104 UE

Übungen zu den Texten II

N. N.

Do 11 - 13, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Minitest (Grammatik), Conversation Drills
 Vorbereitung: Grammatik, Vokabular, Gesprächsstrategien

06 105 UE

Schriftübungen II

N. N.

Di 11 - 13, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: SFJ Lesetexte (*Kanji to read*), neue Kanji aus *Basic Kanji*
 Vorbereitung: Lesetexte durcharbeiten, neue Kanji durcharbeiten

06 106 UE

Situationsübungen II

Sawatari

Do 14 - 16, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Tasks & Activities
 Vorbereitung: Wiederholung der bis dahin erarbeiteten Schritte

Japanisch IV

Es handelt sich um den Fortsetzungskurs von Japanisch III. Der Unterricht wird mit dem Lehrwerk *An Integrated Approach to Intermediate Japanese* (Miura/Hanaoka-McGloin 1994) fortgesetzt (eigene Kopiervorlage für die Grammatik). Nach Abschluß des Lehrbuchs werden entsprechende

Kopiervorlagen für das letzte Drittel des Semesters verwendet. Für den Kanji-Unterricht werden eigene Übungen (Kopiervorlage) eingesetzt.

06 107 VL + UE

Syntax und Textanalyse

N. N.

Mo 13 - 15, JZ, SR I, Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Einführung und Einübung der neuen Grammatik, syntaktische Analyse einzelner Sätze, Übersetzung
 Vorbereitung: Durcharbeiten der Erklärungen und Übungen, Vorbereitung der Lektionstexte

06 108 LK

Lektüre (Mittelstufe)

Sawatari

Di 11 - 13, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Festigung der neuen Grammatik, Konversationstexte, Lesetexte
 Vorbereitung: Lernen der neuen Vokabeln, Texte vorbereiten

06 109 UE

Übungen zu den Texten

Sawatari

Do 11 - 13, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Übungen zu den Lesetexten, Einübung verschiedener Lesetechniken (schnelles Lesen, Hörverstehensübungen)
 Vorbereitung: Texte vorbereiten

06 110 UE

Schriftübungen IV

N. N.

Mi 11 - 13, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Einführung und Einübung der neuen Kanji
 Vorbereitung: Durcharbeiten der Übungen, Lernen der neuen Kanji

06 111 KO

Konversation II

Sawatari

Fr 9 - 11, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Praktische Anwendung des Erlernten
 Vorbereitung: Vertiefung von Vokabular und Grammatik

Hauptstudium

Ziel des Hauptstudiums ist die Erweiterung und Vertiefung der im Grundstudium erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Für Studierende im Nebenfach Japanologie (Sprachwissenschaftliche Richtung) ist der Besuch der Veranstaltungen *bungo* I und II obligatorisch.

Darüber hinaus wird jedoch dringend die Teilnahme an den sprachpraktischen Kursen für Fortgeschrittene empfohlen.

06 112 UE

***bungo* II**

Blümmel

Mo 9 – 13, JZ, SR II, 14-tgl. Beginn: Siehe Aushang

Die Veranstaltung setzt den Kurs *bungo* I aus dem Wintersemester 2000/01 fort. Sie dient zum einen der Einübung der erworbenen Grammatikkenntnisse anhand originalsprachlicher Beispiele aus verschiedenen Jahrhunderten und Stilbereichen, zum anderen wird mit Hilfe dieser Quellen den Studierenden ein Überblick über die Literaturgeschichte und Schriftentwicklung gegeben.

06 113 UE

Kommunikationsübungen

Sawatari

Mo 13 - 15, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Wird durch Aushang gesondert bekanntgegeben.

06 114 UE

Examensvorbereitung: Analyse und Übersetzung

N. N.

Do 15 - 17, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Wird durch Aushang gesondert bekanntgegeben.

Japanologie/Ergänzungsstudium

Die Kurse richten sich an interessierte Studierende aller Fachbereiche und sind vor allem zum Erwerb von Grundkenntnissen der japanischen Sprache und Schrift gedacht. Sämtliche Sprachkurse sind Fortsetzungskurse und nur nach Besuch der Kurse vom Wintersemester bzw. mit Nachweis entsprechender Vorkenntnisse belegbar.

06 115 SK

Japanisch für Studierende aller Fachbereiche (1b)

Sawatari

Di, Do 18 - 20, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

Fortsetzung des Kurses Japanisch für Studierende aller Fachbereiche (1a) vom Wintersemester 2000/01. Lehrbuch ist weiterhin *Japanese for Busy People*.

06 116 SK

Japanisch für Studierende aller Fachbereiche (2b)

Fujimoto

Di, Do 18 - 20, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Fortsetzung des Kurses Japanisch für Studierende aller Fachbereiche (2a) vom Wintersemester 2000/01. Lehrbuch ist weiterhin *Japanese for Busy People*.

Sinologie

Allgemeine Vorbesprechung Montag, 02.04.2001, 10 Uhr c.t., E 306

Zu Lehrveranstaltungen (LVA), die für sich selbst sprechen, erfolgen keine Angaben.

Sprachkurse:

06 117 Einführung in die chinesische Umgangssprache I (2. Sem.)*
Mo 11 – 13, WR C 1011, Mi 9 – 11, WR C 1011, Fr 13 – 15, WR C 1011
+ Tutorium

Beppler-Lie

06 118 Einführung in die chinesische Umgangssprache II (4. Sem.)*
Mi 11 – 13, n.V., Fr 11 – 13, WR C 911
+ Tutorium

Beppler-Lie

06 119 Einführung in das klassische Chinesisch II (4-stdg.)
Di 14 – 16, n.V., Do 14 – 16, n.V.

Übelhör

Lektürekurse:

06 120 Zeitungslektüre
Do 11 – 13, WR C 911

Beppler-Lie

In diesem Lektürekurs werden aktuelle Tageszeitungen wie „Renmin Ribao“, „Qingnianbao“ und „Beijing Wanbao“ von ihrem Aufbau her genauer unter die Lupe genommen und einzelne Artikel aus verschiedenen Sparten gelesen. Ziel dieser LVA ist es, mit chinesischen Tageszeitungen umgehen zu lernen und das spezielle Vokabular kennenzulernen.

06 121 Quellentexte zum Verständnis der Reformen im ausgehenden 19. Jh.
Do 14 – 16, WR C 1011

Hürter

Dieser Lektürekurs wird in der Hauptsache zwei Ziele (ein inhaltliches und ein arbeitstechnisches) verfolgen: zum einen soll anhand von Schriften der Reformen des ausgehenden 19. Jahrhunderts ein Einblick in die Themen gewonnen werden, die zu dieser Zeit diskutiert wurden; zum andern sollen die verschiedenen Quellengattungen wie Zeitungsartikel, Eingaben, Briefe, Tagebuchaufzeichnungen etc. vorgestellt werden, wobei auch auf die Identifizierung der jeweils spezifischen Wortwahl geachtet werden muß. Im Zuge des Übersetzungsprozesses soll auch der Umgang mit den einschlägigen chinesischen Nachschlagewerken geübt werden.

Zum Einlesen in den geschichtlichen Kontext ist zu empfehlen:

- Gray, Jack: *Rebellions and Revolutions. China from the 1800s to the 1980s*. Oxford 1990 (die Seiten 102-136).

Zur Einstimmung auf das Thema sind als vorbereitende Lektüre zu empfehlen:

- Sattler-von Sivers: "Die Reformbewegung von 1898", in: Peter Opitz (Hrsg.): *Chinas große Wandlung*, München 1972, S. 55-81.
- Chang, Hao: *Chinese Intellectuals in Crisis. Search for Order and Meaning, 1890-1911*. Berkeley etc. 1987 (die Seiten 1 bis 103).

Seminare:

06 122 Funktion von Literatur und Malerei im traditionellen China
Di 16 – 18, WR C 515

Übelhör

Der Literatur kam im gesellschaftlichen und politischen Leben des traditionellen China große Bedeutung zu. So galt ein gelungenes Gedicht oder eine gekonnt eingesetzte literarische Anspielung als Zeichen auch allgemein menschlicher Kulturviertheit und der Befähigung zur Übernahme gesellschaftlicher Führungsaufgaben.

Literarische Texte dienten zur Anbahnung persönlicher, aber auch politischer Beziehungen und als Mittel subtiler oder prononzierter Kritik an politischen und gesellschaftlichen Mißständen. Sammlungen von Gedichten einschließlich der Vor- und Nachreden, in welche die einzelnen Gedichte im allgemeinen eingebettet waren, sind eine reiche - allerdings reflektiert zu verwendende - Auskunftsquelle für die Lebenswelt der Oberschicht. Und da nach traditioneller Auffassung ein würdiger Angehöriger der Oberschicht auch die Aufgabe hatte, gegebenenfalls zum Zweck der Anklage die Not des "Volkes" eindrücklich zur Sprache zu bringen, kann Literatur auch eine - wiederum reflektiert zu verwendende - Auskunftsquelle für die Lebensumstände der einfachen Leute sein. Literatur, insbesondere in der Form von Dramen und Kurzgeschichten, wurden über die Jahrhunderte hinweg derb oder raffiniert als Mittel der Indoktrination, aber auch als Angriff auf herrschende Wertsetzungen verwendet. Nicht zuletzt boten Dichtkunst und Malerei gebildeten Frauen die Möglichkeit, sich einen Wirkungskreis zu schaffen und Anerkennung zu gewinnen auch außerhalb der ihnen im spätkaiserlichen China zgedachten Beschränkung auf den Bereich familiärer Pflichten.

Im Seminar sollen folgende Themenbereiche behandelt werden:

- Literatur als Kommunikationsmittel der Oberschicht
- Literatur als Mittel politischer Kritik und gesellschaftlicher Anklage
- Literatur in systemstabilisierender Funktion
- Das bestehende System bedrohende Potential von Literatur
- Der biographische Aussagegehalt von Gedichtsammlungen
- Literatur als Auskunftsquelle über die Lebensbedingungen des einfachen Volkes
- Die Bedeutung von Dichtkunst und Malerei für Frauen
- Der Freizeitwert von Dichtung und Malerei

Zum Einlesen: Arthur Waley. The Life and Times of Po Chü-i (in UB vorh.)

Das Seminar kann von allen Studierenden, die bereits einen Überblick über die chinesische Geschichte haben, besucht werden. Studierende, die einen Schein für das Hauptstudium machen wollen, müssen ein anspruchsvolleres Referat bzw. eine anspruchsvollere Hausarbeit ausarbeiten.

Eine Vorbesprechung über den Ablauf der LVA, in der auch schon Referatsthemen übernommen werden können, findet Ende des Wintersemesters (s. Anschlag im 3. Stock) statt. Danach Anmeldung in meiner Sprechstunde.

06 123 Geschichte der Qingzeit

Mi 13 – 17, 14-tägig, Ort n.V.

Gimpel

Vorlesung:

06 124 Wirtschaftliche Makrokontrolle und Verbraucherschutzsystem in China

Mi 13 – 17, 14-tägig, Ort n.V.

Jiao Meihua

In dieser LVA wird neben der Kontrollfunktion durch das Bankrecht, das Steuerrecht und das Preiskontrollrecht, auch das Verbraucherschutzgesetz und das Produkthaftungsgesetz behandelt.

Übungen:

06 125 Besprechung wissenschaftlicher Neuerscheinungen zur Sozial- und Ideengeschichte Chinas
Fr 9 – 11, WR C 911

Übelhör

In dieser LVA werden vorbildliche und auch fragwürdige Aufsätze und Monographien zum Themenbereich die soziale und politische Rolle der Familie kritisch im Hinblick gelesen. Eine Vorbesprechung über den Ablauf der LVA, in der auch schon Referatsthemen übernommen werden können, findet Ende des Wintersemesters (s. Anschlag im 3. Stock) statt. Danach Anmeldung in meiner Sprechstunde.

06 126 Das Geschlechterverhältnis im Spiegel chinesischer Spielfilme
Mo 14 – 16, WR C 1011

Beppler-Lie

Wir werden uns Spielfilme aus verschiedenen Perioden Chinas (40er bis 90er Jahre des 20. Jhs.) unter dem speziellen Blickwinkel der Darstellung der Geschlechterbeziehung anschauen, vergleichen, analysieren und versuchen, die gesellschaftlichen Verhältnisse und Entwicklungen mittels der Filme zu verstehen.

06 127 Einführung in die Hilfsmittel
Do 16 – 17, WR E 306

Hürter

06 128 Konversation für Fortgeschrittene
2stdg., n.V.

Hou Shuling

*** Zu den LVA „Einführung in die chinesische Umgangssprache“ I und II findet als integraler Bestandteil in der vorlesungsfreien Zeit jeweils ein 2-wöchiger Intensivkurs (40 Stunden) statt.**

Namenverzeichnis

Sprechstunde des Dekans: s. Aushang

Name:	Sprechstunde:	Ort:	Telefon:
Beppler-Lie, Marie-Luise	n.V.	WR E 306, 3. St.	28 249 33
Blümmel, Verena, L.	n.V.	Japan-Zentrum	
Bode, Matthias, L.	n.V.		
Boden, Ragna, L.	n.V.		
Böhme, Astrid, L.	n.V.		
Böhme, Horst W.	n.V.	HH	28 223 42
Borscheid, Peter	Mo 10-11	WR C 521	28 245 92
Braasch-Schwersmann, U.	n.V.	WR C	28 245 81
Büttner, Stefan	n.V.		
Cuhr-Corolev, Corinna	n.V.		
Dobiat, Claus	n.V.	HH	28 224 85
Drexhage, Hans-Joachim	Mi 10-11	WR C 1009	28 246 25
Epp, Verena	Fr 14	WR C 414	28 245 63
Errington, Robert M.	n.V.	WR C	28 246 20
Fees, Irmgard	n.V.		
Fiedler, Lutz	n.V.		
Froning, Heide	Di 16-17	HH	28 223 53
Fujimoto, Tomoka	n.V.	Japan-Zentrum	
Gans, Walter-Ulrich	n.V.	HH	
Gimpel, Denise	n.V.	WR E	
Grassinger, Dagmar	n.V.		
Hardach, Gerd	Mi 11-12	WR C 516	28 235 05
Heinemeyer, Gertrud, L.	n.V.		
Hollenberg, Günter	n.V.		
Hou Shuling	n.V.		
Hürter, Jens	n.V.		
Jiao Meihua	n.V.		
Klüßendorf, Niklot	Di 16-17	WR C	28 245 50
Könsgen, Ewald	n.V.	WR C	28 246 37
Krieger, Wolfgang	Mo 16-17	WR C 812	28 246 00
Krüger, Peter	Di 10-12	WR C 818	28 246 10
Kunter, Kari	n.V.	HH	28 222 39
Lauter, Hans	n.V.	HH	28 223 40

Lenz, Rudolf, L.	n.V.	WR C	28 238 00
Lorenz, Swantje, L.	n.V.	Japan-Zentrum	28 265 38
Losemann, Volker, L.	Di 10-12	WR C 1017	28 246 21
Malettke, Klaus	Mi 11-12	WR C 824	28 246 04
Marzoli, Dirce	n.V.		
Mattern, Torsten	n.V.	HH	28 223 54
Meyer, Andreas	Di 16	WR C 421	28 245 49
Müller-Karpe, Andreas	n.V.	HH	28 223 39
Osten-Sacken, Elisabeth v.d., L.	n.V.	HH	
Pauer, Erich	n.V.	Japan-Zentrum	28 24953
Petersohn, Jürgen	n.V.		
Plaggenborg, Stefan	Mi 10-11	WR C 906	28 246 29
Pye, Michael	n.V.		
Römer, Jürgen, L.	n.V.		
Ruffing, Kai	n.V.		
Sawatari, Akiko	n.V.	Japan-Zentrum	
Schulze, Hans K.	n.V.		
Sewering-Wollanek, M., L.	n.V.		
Soboleva, Maja	n.V.		
Sieg, Ulrich	n.V.		
Starossek, Bernd	n.V.	HH	
Stary, Peter F.	n.V.	HH	
Storz, Cornelia	n.V.	Japan-Zentrum	
Übelhör, Monika	n.V.	WR E, 3. St.	28 247 95
Volk, Otto	n.V.	WR C	28 245 60
Vorlauf, Dirk, L.	n.V.	HH	
Wiemer, Hans-Ulrich	n.V.	WR C	28 245 57
Winterhager, Wilhelm E.	Di 16-17	WR C 807	28 246 12

L = Lehrbeauftragte